



*Université Djilali Liabes Sidi Bel Abbés  
Faculté des Lettres, des Langues et des Arts  
Département de la Langue Allemande*



# Polycopiés

**MODULE:**

**Etude de textes**

**NIVEAU:**

**1<sup>ère</sup> année licence**

**2021-2022**

**Enseignant : Dr. Mohamed CHAABANI**

## Inhalt

0	Theoretische Grundlagen	03
1	Das Geheimnis eines guten Lesers	09
2	Umweltschutz	11
3	Der Brief	13
4	Das Paket	15
5	Die Brieftaube	17
6	Das Telefon	19
7	Sport in Deutschland	21
8	Reisen	23
9	Morsezeichen	25
10	Die Ameise	27
11	Der Marienkäfer	29
12	E-Mail	31
13	Der Fallschirm	33
14	Der Heißluftballon	35
15	Der Hubschrauber	37
16	Der Delfin	39
17	Der Hai	41
18	Der Wal	43
19	Die Qualle	45
20	Die Burg	47
21	Der Schmied	49
22	Die Sonne	51
23	Die Erde	53
24	Der Mars	55
25	Der Jupiter	57
26	Fußball	59
27	Handball	61
28	Basketball	63
29	Tennis	65
30	Schwimmen	67
31	Reiten	69
32	Das Fahrrad	71
33	Der Traktor	73
34	Der Bagger	75
35	Das Feuerwehrauto	77
36	Das Auto	79
37	Der Lastwagen	81
38	Das Motorrad	83
39	Das Taxi	85

40	Das Dampfschiff	87
41	Das Kreuzfahrtschiff	89
42	Der Zug	91
43	Winter	93
44	Wärme und Energie	95
45	Die Zeitung	97
46	Der Hund und das Stück Fleisch	99
47	Der Fuchs und die Trauben	100
48	Die Stadt- und die Landmaus	101
49	Der Löwe und das Mäuschen	103
50	Der Löwe und der Bär	104
	Literatur	105

## **Theoretische Grundlagen**

### **Sachtexte**

Die Sachtexte haben laut Campe et. al. (2005) eine andere Intention als die literarischen Texte. Sie dienen nicht der Erzählung oder der Unterhaltung. Ziele der Sachtexte sind in erster Linie das Informieren, das Aufrufen und die Bildung sowie Beeinflussung der Ansicht des Lesers, so Campe et. al. (2005).

Meistens sind Sachtexte übersichtlich strukturiert. Die Sachtexte kommen in Zeitschriften, Zeitungen, Lehrbüchern, Lexika, Nachschlagwerken und Sachbüchern vor, so Campe et. al. (2005).

Sachtexte haben in Anlehnung an Campe et. al. (2005) eine informative und appellative Funktion.

Informative Texte finden sich überwiegend in Lehrbüchern, Lexika, Nachschlagwerken und Sachbüchern, so Campe et. al. (2005).

Appellative Texte kommen überwiegend in Plakaten, Werbetexten und Flugblättern vor, so Campe et. al. (2005).

### **Vorgehensweise bei der Analyse von Sachtexten**

Laut Lange, Ulrike (2013, 31) findet sich die PQ4R-Lesemethode. Sie wird folgendermaßen beschrieben:

„• Sich einen Überblick über den Text verschaffen

• Eigene Fragen zum Text formulieren

• Den Text lesen und dabei Antworten auf die Fragen suchen

• Über den Text nachdenken, das Gelesene mit Ihrem Thema und Vorwissen hierüber verbinden

• Den Text noch einmal durchgehen und die vorher formulierten Fragen beantworten

• Den Text in Gedanken rekapitulieren und die Antworten auf Ihre Fragen zusammenfassen“  
(Lange, Ulrike (2013, 31))

Zu den Lesetechniken findet sich ferner die SQ3R-Lesemethode. Sie wird laut Plüss, D. u.a. , (2016, 17) wie folgt vorgestellt:

<b>1. Survey – Überblick verschaffen</b>	<p>– Als Erstes verschafft man sich einen Überblick über den Text. Wichtig dafür sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– das Inhaltsverzeichnis</li> <li>– der Klappentext</li> <li>– Überschriften</li> <li>– Bilder, Grafiken, Tabellen</li> </ul> <p>Mit diesem Schritt aktiviert man sein Vorwissen und seine Erfahrungen.</p>
<b>2. Questions – Fragen an den Text stellen</b>	<p>– Im zweiten Schritt überlegt man, was man vom Text erwartet. Mögliche Fragen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wovon ist die Rede?</li> <li>– Was erfährt man Neues?</li> <li>– Welche Fakten sind für die Fragen wichtig?</li> <li>– Welches Vorwissen muss man sich erwerben?</li> <li>– Welche Ansichten vertritt die Autorin oder der Autor?</li> </ul> <p>Wer vor der Lektüre Fragen stellt, liest den Text mit mehr Interesse.</p>
<b>3. Read – Lesen</b>	<p>Die Hauptaufgabe ist die Lektüre des Textes. Man liest den Text in Abschnitten, wobei der Text selber diese Abschnitte vorgibt (z.B. Kapitel). Man folgt bei der Lektüre also dem logischen Aufbau des Textes.</p> <p>Den Text bearbeitet man am besten mit Randbemerkungen, mit Markierungen und man macht sich Notizen (siehe S. 18 f.).</p> <p>Wenn Schlüsselbegriffe nicht verstanden werden oder wesentliche Informationen fehlen, schlägt man diese in einem Wörterbuch bzw. einem Lexikon nach.</p>
<b>4. Recite – Wiederholen</b>	<p>Von dem, was man einmal schnell durchgelesen hat, bleibt auf längere Zeit kaum etwas im Gedächtnis. Man muss sich also das Gelesene auch bewusst merken.</p> <p>Mittel dazu sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wiederholung der wichtigsten Gedanken jedes Sinnabschnitts</li> <li>– Beantwortung der anfangs gestellten Fragen (siehe Punkt 2 oben)</li> <li>– Anfertigung von Gedächtnisstützen wie Notizen, Mindmap, Cluster (siehe S. 19 f.)</li> </ul>
<b>5. Review – In Erinnerung rufen</b>	<p>Der kürzeste Schritt ist die Repetition. Zuerst ruft man sich den Inhalt mithilfe der Notizen (siehe S. 19) oder der Visualisierungen (siehe S. 20) in Erinnerung. Später wiederholt man diesen Schritt ohne die Hilfen, indem man den Inhalt frei zusammenfasst (siehe S. 28) oder die Visualisierungen aus der Erinnerung aufzeichnet und deren Elemente kurz erklärt.</p>

**Quelle:** Plüss, Daniela, Schläpfer, Gregor, Caduff, Claudio, Frey, Pascal (2016): Deutsch. Sprache und Kommunikation. Grammatik und Rechtschreibung. Zürich: Orell Füssli Verlag. Seite 17

Basierend auf den Ausführungen von Lange, Ulrike (2013) und Plüss, D. u.a. (2016) werden folgende Arbeitsschritte erarbeitet:

### **1. Schritt: Den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen.

### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekannt Wörter zu klären.

### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

### **5. Schritt: W-Fragen beantworten**

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

### **6. Schritt: Den Text zusammenfassen**

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

### **7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren**

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

Die folgenden Arbeitsschritte und Vorgehensweisen von Sachtexten (Seiten 9-98) beziehen sich somit größtenteils auf Lange, Ulrike (2013) und Plüss, D. u.a. (2016).

### **Erzählende Texte am Beispiel von Fabeln**

Bandel, O./ Schaefer, D. (2006, 41) verweisen darauf, dass die Epik alle erzählende Vers- und Prosadichtung darstellt. Zudem erzählt der Erzähler in der Epik in der Vergangenheit. Es geht um das Imperfekt. Ferner zeichnet sich die Epik durch die epische Breite. Hierbei geht es um die Freiheit zu detaillierten Beschreibungen, Wiederholungen. (Ebd.)

Die Epik hat weiterhin folgende Strukturelemente wie chronologischer Ablauf der Ereignisse, Rückblenden, Raffung oder Dehnung der erzählten Ereignisse.

Bei der Epik berichtet der Erzähler über Geschehnisse. (Ebd.)

In diesem Zusammenhang weist Esser, R. (2007, 72) darauf hin, dass sich in Großformen der Epik zahlreiche Einzelheiten beim Erzählen finden. Bei kleinen Formen hingegen wird auf

knapper Weise berichtet. Dabei kann der Erzähler unterschiedliche Erzählperspektiven einnehmen.

Bei Homberger, D. (2013, 76) finden sich die Überlegungen, dass Epik eine erzählende Dichtung ist, die in Versform oder Prosa vorkommt. Hierbei vermittelt der Erzähler ein Geschehen. Dieses Geschehen bezieht sich auf Ereignisse, Handlungen, Personen und ihre Gespräche oder Gedanken.

Beim Erzählen lassen sich laut Homberger, D. (2013, 76) folgende Formen differenzieren:

- ◆ Zeitraffung: es wird berichtet.
- ◆ Zeitdehnung: es wird beschrieben oder erörtert.
- ◆ Zeitdeckung: es wird szenisch oder dialogisch erzählt.

Ferner unterscheidet man Kurzprosa und epischen Großformen.

Die epische Breite bezieht sich auf die Freiheit zur Gestaltung von Raum und Zeit. So Homberger, D. (2013, 76).

## **Die Fabel**

Zur Klärung des Begriffs Fabel, empfiehlt es sich, verschiedene Sichtweisen für das Begriffsverständnis durchzugehen. Erste Annäherung an den Begriff Fabel lässt sich durch die Ausführungen von Haerkötter, u.a. (1979, 232) stattfinden:

„Die Fabel ist eine Form der Lehrdichtung, in der meist Tiere wie Menschen reden und handeln. Sie will eine allgemeine Lebensweisheit anhand einer abgeschlossenen kurzen Handlung verdeutlichen. Der Dichter umschreibt menschliche Verhaltensweisen, besonders Schwächen, indem er sie auf Tiere mit ‚typischen‘ Eigenschaften überträgt.“

Bei Winkler Werner (2000, 63) findet sich ferner die folgende Definition von der Fabel:

„Die Fabel ist eine lehrhafte Erzählung in Versen oder Prosa, in der Tiere als Handlungsträger auftreten, die aber auf menschliches Verhalten verweisen.“

Laut Metzler-Literatur-Lexikon (1990, 147f.) findet sich weiterhin die folgende Definition von der Fabel:

„Knappe, lebhaft erzählte Erzählung in Vers und Prosa, in der vorwiegend Tiere in einer bestimmten Situation so handeln, dass sofort eine Kongruenz mit menschlichen Verhaltensweisen deutlich wird und der dargestellte Einzelfall als sinnhaft-anschauliches Beispiel für eine daraus ableitende Regel der Moral oder Lebensklugheit zu verstehen ist“

Bei Vogt, Jochen (2012). findet sich die folgende Definition:

„Die Fabel ist eine lehrhaft-sozial-, kritische, notwendigerweise kurze Beispielerzählung in Versen oder Prosa“.

Somit kann man aus den verschiedenen Annäherungen an den Begriff der Fabel schlussfolgern, dass die Fabel hier als eine Lehrdichtung aufzufassen ist, die darauf abzielt, eine Lehre zu vermitteln. Sie dient auch dazu, ein soziales oder politisches Phänomen zu kritisieren und sie führt damit dazu, gewisse Verhaltensweisen in der Gesellschaft zu ändern.

### **Merkmale der Fabel**

Laut Metzler-Literatur-Lexikon (1990, 147f.) zeichnen sich meistens die Fabeln durch dialektische Erzählstruktur: Man beginnt mit der Vorführung von zwei Tieren. Dann entstanden zwischen diesen zwei Tieren zwei polare Verhaltensweisen, die oft im Dialog erfolgt. Außerdem dient die Fabel als didaktisch-reflexive Dichtung, d.h. sie dient dem Lehren und regt zum Nachdenken.

Nach Vogt, Jochen (2012) endet die Fabel meistens mit einer Morallehre. Als Figuren in der Fabel tauchen oft Tiere und selten Pflanzen und Dinge auf. Diese Figuren haben menschliche Eigenschaften und haben somit Vernunft und können sprechen. Die Menschen kommen sehr selten in dieser Gattung vor. Die Fabel erfolgt linear und spiegelt soziale und politische Themen wider. Häufig werden gesellschaftliche Konflikte thematisiert. In der Regel endet die Fabel mit einer Lehre. Es gibt auch Fabeln, die mit einer Lehre beginnen. Zudem gibt es ferner Fabeln, die zweifache Lehren enthalten.

Laut Lessing (7, 468) in Dithmar, R. (1995,12) zeichnen sich die Fabeln durch Kürze und Schmucklosigkeit. Dazu sei das Geschehen in der Fabel wirklich. In diesem Zusammenhang führt Leibfried (1984, 18) in Dithmar, R. (1995,13), dass die Fabel symbolisch sei.

In Anlehnung an Dithmar, R. (1995,16) kann das Fabeltier unterschiedliche menschliche Eigenschaften und Verhaltensweisen verkörpern. Als Beispiel hierfür, der Wolf als der Mächtige in (Wolf und Lamm), als ein Tier, das die Freiheit liebt, in (Wolf und Hund), als plump in (Wolf und Wuchs), als undankbar in (Wolf und Kranich). Außerdem gibt es eine Typisierung der Figuren in der Fabel, z.B. steht die Dummheit für den Esel, die List für den Fuchs, Gier für den Wolf oder die Macht für den Löwen.

### **Vorgehensweise bei der Analyse von Fabeln**

<b>Vorbereitung:</b>
Fabel zwei- bis dreimal durchlesen Prägnante Stellen markieren
<b>Einleitung:</b>
Autor Titel



<p>Erscheinungsjahr und -ort</p> <p>Textsorte</p> <p>Hauptthema der Fabel ist.</p> <p><i>Beispiel: "In der vorliegenden Fabel X aus dem Jahre X von dem Autor X geht es um X."</i></p>
<p><b>Hauptteil:</b></p> <p>Inhalt thematisieren</p> <p>Deutungshypothese (Intention der Fabel)</p> <p>Textaufbau</p> <p>Erzählweise</p> <p>Sprache</p> <p>Stil (rhetorische Mittel)</p> <p>Charakterisierung der Handelnden</p> <p>Belege und Zitate für die Argumentation aus der Fabel einsetzen</p>
<p><b>Schluss:</b></p> <p>Botschaft der Fabel formulieren.</p>

**Quelle:** Poggemann, Malin: <https://www.schreiben.net/artikel/fabel-3474/> (modifiziert). Zugriff 22/04/2022

## **Das Geheimnis eines guten Lesers**

Florian und Lena sitzen gut gelaunt im Garten auf dem Apfelbaum. „Du wolltest mir doch sagen, wie ich mir merken kann, was ich gelesen habe?“, drängt Florian. „Du willst es wirklich wissen“, stellt Lena zufrieden fest. „Also gut, ich verrate dir das Geheimnis eines guten Lesers. Ein guter Leser liest viel.

Ein guter Leser macht sich Bilder im Kopf. Er stellt sich alles, was er liest, lebhaft vor.“ „Oh, das klingt spannend“, meint Florian. „Kannst du mir das noch genauerer klären?“

*Quelle: Koppensteiner, Christa; Meixner, Christl (2016): Lese- und Lernprofi 2: Sinnerfassend lesen Lernen mit Fredi der Leserate. Offenburg: Mildenerger Verlag.*

### **1. Schritt: Den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### ***Beispiele für Fragen zum Text***

- Wo sind Florian und Lena?
- Was sagte Florian zu Lena?
- Was macht einen guten Leser aus?
- Wie reagierte Florian auf die Antwort von Lena?

### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekannt Wörter zu klären.

#### 4.Schritt: Den Text gliedern

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

#### 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

##### *Antwortmöglichkeiten*

- Wo sind Florian und Lena?

*Florian und Lena sitzen gut gelaunt im Garten auf dem Apfelbaum.*

- Was sagte Florian zu Lena?

„Du wolltest mir doch sagen, wie ich mir merken kann, was ich gelesen habe?“

- Was macht einen guten Leser aus?

Ein guter Leser liest viel. Ein guter Leser macht sich Bilder im Kopf. Er stellt sich alles, was er liest, lebhaft vor.“

- Wie reagierte Florian auf die Antwort von Lena?

Er reagiert mit Spannung auf ihre Antwort.

#### 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

##### *Antwortmöglichkeit*

In diesem Text geht es um das Geheimnis eines guten Lesers. Lena erklärt Florian, dass ein guter Leser viel liest. Beim Lesen werden auch Vorstellungen lebhaft assoziiert. Florian ist gespannt und will mehr darüber erfahren.

#### 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

##### *Antwortmöglichkeit*

<b>Geheimnis eines guten Lesers</b>	
Viel lesen	Vorstellungen beim Lesen lebhaft assoziieren

### **Umweltschutz**

„Heute ist der Tag des Umweltschutzes“, erklärt die Lehrerin. „Deshalb machen wir einen Ausflug in den nahe gelegenen Park“.

Zunächst wollen wir schauen, wie sauber der Park ist. Und wenn wir Müll sehen, dann räumen wir ihn gleich weg. Das ist unser Beitrag zum Umweltschutz.“

Im Park angekommen, teilen sich die Kinder in kleine Gruppen auf. Immer drei Schüler bekommen einen kleinen Teil des Parks zum Inspizieren und Säubern zugewiesen. „Oh, wie es hier aussieht“, sagt Katja empört. „Die Leute werfen ihren Mist einfach weg.“

Katja fragt die Lehrerin: „Warum lassen die Menschen ihren Müll einfach dort fallen, wo sie gerade stehen? Es gibt doch hier überall Abfalleimer.“ „Tja“, seufzt die Lehrerin, „das wüsste ich auch gerne. Ich glaube, die Menschen sind einfach zu achtlos.“

Michael hat ein Schild gemalt, auf dem steht: „Haltet den Park sauber!“ Dieses Schild stellen die Kinder nun gleich beim Eingang in den Park auf. „Hoffentlich nützt es etwas“, sagt Michael.

*Quelle: Koppensteiner, Christa; Meixner, Christl (2016): Lese- und Lernprofi 2: Sinnerfassend lesen Lernen mit Fredi der Leseratte. Offenburg: Mildenberger Verlag.*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: Den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Was will die Lehrerin machen?
- Wo wird der Müll weggeräumt?
- Warum lassen die Menschen ihren Müll einfach dort fallen?
- Welche Maßnahme wird ergriffen, um den Park sauber zu halten?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert. Es wird versucht, die unbekanntesten Wörter zu klären.

#### 4.Schritt: Den Text gliedern

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

#### 5. Schritt: Die W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

##### *Antwortmöglichkeiten*

- Was will die Lehrerin machen?

Die Lehrerin will einen Ausflug in den nahe gelegenen Park machen.

- Wo wird der Müll weggeräumt?

Der Müll soll vom Park weggeräumt werden.

- Warum lassen die Menschen ihren Müll einfach dort fallen?

Die Menschen lassen ihren Müll einfach dort fallen, weil sie einfach zu achtlos sind.

- Welche Maßnahme wird ergriffen, um den Park sauber zu halten?

Michael hat ein Schild gemalt, auf dem steht: „Haltet den Park sauber!“ Dieses Schild stellen die Kinder nun gleich beim Eingang in den Park auf.

#### 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

##### *Antwortmöglichkeit*

In diesem Text geht es um den Umweltschutz. Eine Lehrerin will mit den Kindern einen Ausflug in den nahe gelegenen Park machen. Der Müll soll vom Park weggeräumt werden. Die Menschen lassen ihren Müll einfach dort fallen, weil sie einfach zu achtlos sind. Ein Schild wurde gemalt. Darauf steht: „Haltet den Park sauber!“ Dieses Schild wurde beim Eingang in den Park aufgestellt, um die Besucher des Parks zu sensibilisieren.

#### 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

##### *Antwortmöglichkeit*

Umweltschutz			
Was wird gemacht?	Wo wird weggeräumt?	Warum liegt Müll im Park?	Welche Maßnahme wird ergriffen?
Eine Lehrerin will mit den Kindern einen Ausflug in den Park machen.	Im Park	Die Menschen sind einfach zu achtlos.	Ein Schild wurde gemacht, um die Besucher des Parks zu sensibilisieren.

### **Der Brief**

Wenn man noch vor einigen Jahrzehnten jemandem etwas mitteilen wollte, hatte man keine andere Möglichkeit als ihm einen Brief zu schreiben und diesen von jemandem transportieren zu lassen. Bevor es Autos gab, passierte dies mit Postkutschen oder Postreitern.

Heute werden Briefe mit dem Auto, mit der Bahn, mit dem Schiff oder mit dem Flugzeug transportiert.

Ein Brief besteht aus einem beschriebenen Blatt und einem Kuvert (Briefumschlag) in das man das Blatt steckt. Ein Kuvert soll auf eine ganz bestimmte Art und Weise beschriftet werden. Oben in die linke Ecke kommt die Adresse des Absenders, das heißt derjenige, der den Brief geschrieben hat. Unten rechts kommt die Adresse des Empfängers auf das Kuvert. Der Empfänger ist derjenige, der den Brief bekommen soll.

Jede Beförderung eines Briefes muss bezahlt werden. Dafür muss man auf der Post eine Briefmarke kaufen oder für einen Poststempel bezahlen.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Welche Möglichkeit lag den Menschen damals vor, wenn man jemandem etwas mitteilen möchte?
- Womit wurden Briefe damals transportiert?
- Womit wurden Briefe heutzutage transportiert?
- Woraus besteht ein Brief?
- Wie zahlt man für die Briefe?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Welche Möglichkeit lag den Menschen damals vor, wenn man jemandem etwas mitteilen möchte?

Die einzige Möglichkeit damals, jemandem etwas mitzuteilen, war einen Brief zu schreiben.

- Womit wurden Briefe damals transportiert?

Briefe wurden damals mit Postkutschen oder Postreitern transportiert.

- Womit wurden Briefe heutzutage transportiert?

Heute werden Briefe mit dem Auto, mit der Bahn, mit dem Schiff oder mit dem Flugzeug versendet.

- Woraus besteht ein Brief?

Ein Brief besteht aus einem beschriebenen Blatt und einem Briefumschlag, in den man das Blatt steckt.

- Wie zahlt man für die Briefe?

Die Zahlung für den Brief erfolgt durch den Kauf eine Briefmarke oder man soll für einen Postenstempel bezahlen.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um den Brief. Die einzige Möglichkeit damals, jemandem etwas mitzuteilen, war einen Brief zu schreiben. Briefe wurden damals mit Postkutschen oder Postreitern transportiert. Heute werden Briefe mit dem Auto, mit der Bahn, mit dem Schiff oder mit dem Flugzeug versendet. Ein Brief besteht aus einem beschriebenen Blatt und einem Briefumschlag, in den man das Blatt steckt. Die Zahlung für den Brief erfolgt durch den Kauf eine Briefmarke oder man soll für einen Postenstempel bezahlen.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

<b>Brief</b>			
<b>Brief damals</b>	<b>Brief heute</b>	<b>Bestandteile des Briefs</b>	<b>Zahlung des Briefs</b>
Mit Postkutschen oder Postreitern transportiert.	Mit dem Auto, mit der Bahn, mit dem Schiff oder mit dem Flugzeug versendet	Beschriebenes Blatt Briefumschlag, in den man das Blatt steckt.	Durch den Kauf eine Briefmarke. Für einen Postenstempel bezahlen

### **Das Paket**

Wenn man einen größeren Gegenstand verschicken will, muss man diesen in einer Schachtel oder Box verpacken. Diese Box nennt man auch Paket. Pakete kann man auf einem Postamt aufgeben oder mit einem Paketdienst verschicken lassen. Wenn man bei einer Firma aus einem Katalog oder auf der Homepage etwas bestellt, dann kommt es in einem Paket nach Hause. Auch Pakete brauchen einen Empfänger und einen Absender, deren Adresse angegeben werden muss. Die Beförderung muss bezahlt werden.

Es gibt große Firmen, die auf der ganzen Welt aktiv sind und damit Werbung machen, dass sie schnell und zuverlässig ihre Lieferungen erledigen. FedEx ist eine dieser Firmen, die 1971 in Amerika gegründet wurde. Sie hat mehr als 330.000 Mitarbeiter auf der ganzen Welt.

Eine bekannte Firma ist auch Amazon, die Bücher und andere Dinge auf der ganzen Welt verschickt, die über das Internet bestellt wurden.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Wozu braucht man ein Paket?
- Wie verschickt man Pakete?
- Was brauchen Pakete?
- Welche Firmen verschicken Pakete in der Welt?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekannt Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.



## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Wozu braucht man ein Paket?

Wenn man einen größeren Gegenstand verschicken will, muss man diesen in einem Paket versenden.

- Wie verschickt man Pakete?

Pakete kann man entweder auf einem Postamt aufgeben oder mit einem Paketdienst versenden lassen.

- Was brauchen Pakete?

Pakete brauchen einen Empfänger und einen Absender. Die Adresse muss darauf angegeben werden. Der Transport des Pakets muss bezahlt werden.

- Welche Firmen verschicken Pakete in der Welt?

Die berühmten Firmen, die Pakete weltweit verschicken sind beispielsweise FedEx und Amazon.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um das Thema Paket. Wenn man einen größeren Gegenstand verschicken will, muss man diesen in einem Paket versenden. Pakete kann man entweder auf einem Postamt aufgeben oder mit einem Paketdienst versenden lassen. Pakete brauchen einen Empfänger und einen Absender. Die Adresse muss darauf angegeben werden. Der Transport des Pakets muss bezahlt werden. Die berühmten Firmen, die Pakete weltweit verschicken sind beispielsweise FedEx und Amazon.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

<b>Paket</b>			
<b>Wozu ein Paket?</b>	<b>Wie werden Pakete verschickt?</b>	<b>Was brauchen Pakete?</b>	<b>Berühmte Firmen, die Pakete verschicken</b>
Versenden von Gegenständen	Auf einem Postamt aufgeben. Mit einem Paketdienst versenden lassen.	Empfänger Absender Adresse Zahlung	FedEx Amazon

### **Die Brieftaube**

Eine Brieftaube ist eine Haustaube, die heute vor allem noch für Flugbewerbe gezüchtet wird. Heute ist dies ein Hobby, früher wurden Brieftauben regelmäßig für den Transport von Nachrichten verwendet.

Wenn man auf Reisen ging, nahm man einen Käfig voller Brieftauben mit und wollte man eine Nachricht nach Hause schicken, so rollte man einen kleinen Zettel mit der Botschaft zusammen und steckte ihn in einen kleinen Behälter, der am Fuß der Taube befestigt war.

Sobald man die Taube freiließ, fand diese den Weg zurück nach Hause und überbrachte so die Botschaft.

Bevor Telefonie und Telegraphie erfunden wurden, war dies die schnellste Möglichkeit Nachrichten zu übermitteln.

Bei den heutigen Wettbewerben werden Brieftauben etwa 100 bis 1000 km von zu Hause wegtransportiert und es wird die Zeit gemessen, die sie für den Heimweg brauchen.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Was versteht man unter Brieftaube?
- Wozu dienen Brieftauben früher und heute?
- Wie benutzt man damals Brieftauben, um Nachrichten zu schicken?
- Wie werden heute Brieftauben eingesetzt?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert. Es wird versucht, die unbekannt Wörter zu klären.

#### 4.Schritt: Den Text gliedern

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

#### 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was versteht man unter Brieftaube?

Eine Brieftaube ist eine Haustaube, die heute besonders für Flugbewerbe gezüchtet wird. Damals galt sie als Mittel, um Nachrichten zu transportieren.

- Wozu dienen Brieftauben früher und heute?

Heute gelten Brieftauben als Hobby, früher wurden sie für den Transport von Nachrichten eingesetzt.

- Wie benutzt man damals Brieftauben, um Nachrichten zu schicken?

Wenn man reiste, nahm man einen Käfig voller Brieftauben mit. Wenn man eine Nachricht nach Hause verschicken wollte, so rollte man einen kleinen Zettel mit der Botschaft zusammen und steckte ihn in einen kleinen Behälter, der am Fuß der Taube befestigt war. Sobald man die Taube freiließ, fand diese den Weg zurück nach Hause und überbrachte so die Botschaft.

- Wie werden heute Brieftauben eingesetzt

Brieftauben werden heute bei Wettbewerben eingesetzt.

#### 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um die Brieftauben. Eine Brieftaube ist eine Haustaube, die heute als Hobby besonders für Flugbewerbe gezüchtet wird. Damals galt sie als Mittel, um Nachrichten zu transportieren. Wenn man reiste, nahm man einen Käfig voller Brieftauben mit. Wenn man eine Nachricht nach Hause verschicken wollte, so rollte man einen kleinen Zettel mit der Botschaft zusammen und steckte ihn in einen kleinen Behälter, der am Fuß der Taube befestigt war. Sobald man die Taube freiließ, fand diese den Weg zurück nach Hause und überbrachte so die Botschaft. Brieftauben werden heute bei Wettbewerben eingesetzt.

#### 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

<b>Brieftaube</b>	
<b>Damals</b>	<b>Heute</b>
Mittel, um Nachrichten zu transportieren.	Für Hobbys züchten. In Wettbewerben einsetzen.

## Das Telefon

Ein Telefon ist ein Fernsprachapparat, der Töne und Sprache mittels elektrischer Signale übermittelt. Nachdem Samuel Morse den Morseapparat erfunden hatte, waren es viele kleine Entwicklungen die dazu führten, dass Alexander Graham Bell 1876 schließlich eines der ersten wirklich funktionierenden Telefone erfand. Diese Apparate waren über eine Zentrale miteinander verbunden, wo eine Dame ein Kabel, zwischen zwei Telefonen stecken musste, deren Besitzer miteinander reden wollten.

Danach waren viele weitere Erfindungen nötig: die Wählscheibe, die die Zentrale überflüssig machte, Nummerntasten und schließlich sogar das Mobiltelefon, das wir heute Handy nennen. Heute kann man mit Handys vieles mehr als nur telefonieren. Man kann fotografieren, Textnachrichten schreiben, Computerspiele spielen und Dinge im Internet recherchieren.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

## Textarbeit

### 1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

### 2. Schritt: Fragen an den Text stellen

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

Wer?	Was?	Wann?	Wo?	Wie?	Welche?	Warum?

#### Beispiele für Fragen zum Text

- Was verstehen Sie unter Telefon?
- Welche Erfindung hat zur Entwicklung des Telefons geführt?
- Wer hat das Telefon erfunden?
- Wie funktionierte das erste Telefon?
- Wie wurde das Telefon perfektioniert?
- Welche Funktionen hat ein Handy?

### 3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert. Es wird versucht, die unbekannt Wörter zu klären.

### 4. Schritt: Den Text gliedern

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was verstehen Sie unter Telefon?

Ein Telefon gilt als ein Fernsprachapparat. Dieser Apparat übermittelt anhand von elektrischen Signalen Töne und Sprache.

- Welche Erfindung hat zur Entwicklung des Telefons geführt?

Der Morseapparat führte zur Entwicklung des Telefons.

- Wer hat das Telefon erfunden?

Alexander Graham Bell 1876 hat das erste Telefon erfunden.

- Wie funktionierte das erste Telefon?

Die Telefone waren über eine Zentrale miteinander verbunden, wo eine Dame ein Kabel, zwischen zwei Telefonen stecken musste, deren Besitzer miteinander reden wollten.

- Wie wurde das Telefon perfektioniert?

Eine Wählscheibe wurde zuerst erfunden, dann die Nummerntasten und zum Schluss das Mobiltelefon bzw. das Handy.

- Welche Funktionen hat ein Handy?

Neben Telefonieren kann man fotografieren, Textnachrichten schreiben, Computerspiele spielen und Dinge im Internet recherchieren.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um das Telefon. Es gilt als ein Fernsprachapparat. Dieser Apparat übermittelt anhand von elektrischen Signalen Töne und Sprache. Alexander Graham Bell 1876 hat das erste Telefon erfunden. Die Telefone waren über eine Zentrale miteinander verbunden, wo eine Dame ein Kabel, zwischen zwei Telefonen stecken musste, deren Besitzer miteinander reden wollten. Eine Wählscheibe wurde zuerst erfunden, dann die Nummerntasten und zum Schluss das Mobiltelefon bzw. das Handy. Neben Telefonieren kann man fotografieren, Textnachrichten schreiben, Computerspiele spielen und Dinge im Internet recherchieren.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

Das Telefon				
Funktionsweise	Erfinder	Erste Telefone	Weitere Entwicklungen	Funktionen des Handys
Es übermittelt anhand von elektrischen Signalen Töne und Sprache.	Alexander Graham Bell 1876	Sie waren über eine Zentrale miteinander verbunden	Zuerst Wählscheibe Dann Nummerntasten Schließlich Handy.	Telefonieren Fotografieren Textnachrichten schreiben Computerspiele spielen Dinge im Internet recherchieren

### **Sport in Deutschland**

In Deutschland treiben viele Menschen Sport. Sport ist eine tolle Freizeitbeschäftigung, weil es Spaß macht und außerdem für die Gesundheit gut ist.

In Deutschland ist Fußball sehr beliebt, aber es gibt viele andere Sportarten, die sehr populär sind. Tennis mögen die Deutschen sehr. Boris Becker und Steffi Graf, beide aus Deutschland, sind berühmte Tennisspieler und haben viele internationale Turniere gewonnen. Auch der Österreicher Thomas Muster ist ein weltberühmter Tennisspieler. In der letzten Zeit sind Jogging und Rad fahren (mit einem exklusiven Mountainbike, natürlich!) in die Mode gekommen. In den Alpenländern ist Skifahren sehr beliebt. Wer es lieber etwas radikal mag, treibt Snowboarding. In Österreich ist Skifahren der beliebteste Sport. Noch ein Sport ist sowohl in Deutschland als auch in Österreich sehr beliebt: Autorennen. Niki Lauda, Gerhard Berger und Michael Schumacher sind drei Ferrari Piloten, die den Motorsport sehr populär gemacht haben.

*Text entnommen aus: [### \*\*Textarbeit\*\*](https://de.islcollective.com/deutsch-daf-arbeitsblatter/suche/sport%20in%20deutschland%20:(Silvialefevre)</a></i></p></div><div data-bbox=)*

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Wozu treiben die Menschen in Deutschland Sport?
- Welche Sportarten sind beliebt?
- Wer sind berühmte Sportler?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert. Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### 4.Schritt: Den Text gliedern

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

#### 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

*Antwortmöglichkeiten*

- Wozu treiben die Menschen in Deutschland Sport?

Sport gilt als eine gute Freizeitbeschäftigung, denn man empfindet dabei Spaß. Zudem ist er gut für die Gesundheit.

- Welche Sportarten sind beliebt?

Fußball ist an erster Stelle der beliebteste Sportart. Daneben gibt es auch Tennis, Jogging, Rad fahren, Skifahren und Autorennen.

- Wer sind berühmte Sportler?

Als berühmte Sportler sind z.B. die Tennisspieler Boris Becker und Steffi Graf sowie Thomas Muster. Beim Autorennen finden sich weiter z.B. Niki Lauda, Gerhard Berger und Michael Schumacher.

#### 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

*Antwortmöglichkeit*

In diesem Text geht es um den Sport. In diesem Sinne gilt Sport als eine gute Freizeitbeschäftigung, denn man empfindet dabei Spaß. Zudem ist er gut für die Gesundheit. Fußball ist an erster Stelle der beliebteste Sportart. Daneben gibt es auch Tennis, Jogging, Rad fahren, Skifahren und Autorennen. Als berühmte Sportler sind z.B. die Tennisspieler Boris Becker und Steffi Graf sowie Thomas Muster. Beim Autorennen finden sich weiter z.B. Niki Lauda, Gerhard Berger und Michael Schumacher.

#### 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

*Antwortmöglichkeit*

Sport		
Vorteile	Beliebte Sportarten	Berühmte Sportler
Gute Freizeitbeschäftigung Spaß Gut für die Gesundheit	Fußball Tennis Jogging Rad fahren Skifahren Autorennen	Boris Becker Steffi Graf Thomas Muster Niki Lauda Gerhard Berger Michael Schumacher

**Reisen**

Millionen Menschen auf der ganzen Welt reisen gern. Sie reisen, um andere Länder und Kontinente, moderne Städte und die Ruinen alter Städte zu sehen, sie reisen, um malerische Orte zu genießen oder etwas über andere Kulturen zu lernen. Es ist immer interessant, neue Dinge und andere Lebensweisen zu entdecken, verschiedene Leute zu treffen, verschiedene Gerichte zu probieren, verschiedene Musik zu hören.

Menschen, die auf dem Land leben, fahren oft gerne in eine große Stadt, um Museen und Kunstgalerien zu besuchen, Dinge, die sie in ihrer Heimatstadt nicht haben. Sie kaufen gerne in eleganten Geschäften und essen in exotischen Restaurants. Leute aus der Stadt mögen oft einen ruhigen Urlaub am Meer oder in den Bergen, wo sie sich sonnen oder spazieren gehen können. Viele Touristen fotografieren gerne alles, was sie interessiert - die Sehenswürdigkeiten einer Stadt, alte Kirchen und Schlösser, Ansichten von Bergen, Seen, Tälern, Ebenen, Wasserfällen, Wäldern, verschiedenen Arten von Bäumen, Blumen, Pflanzen und Tieren.

Die Leute reisen mit dem Zug, mit dem Flugzeug, mit dem Schiff oder mit dem Auto. Alle Verkehrsmittel haben ihre Vor- und Nachteile. Die schnellste Art zu reisen - ist das Reisen mit dem Flugzeug, aber am bequemsten ist es mit dem Schiff und das billigste ist man zu Fuß unterwegs.

Wenn wir reisen, sehen und lernen wir viele Dinge, die wir zu Hause nie sehen oder lernen können, obwohl wir in Büchern und Zeitungen darüber lesen und Bilder davon im Fernsehen sehen können. Der beste Weg, Geografie zu studieren, ist Reisen und der beste Weg, die Menschen kennenzulernen und zu verstehen, ist, sie in ihren eigenen vier Wänden zu treffen.

*Text entnommen aus: <https://de.islcollective.com/deutsch-daf-arbeitsblatter/suche/reisen?page=3>(Silvialefevre)*

**Textarbeit**

**1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

**2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

Wer?	Was?	Wann?	Wo?	Wie?	Welche?	Warum?

**Beispiele für Fragen zum Text**

- Wie viele Menschen auf der Welt reisen?
- Wozu reist man?
- Was besuchen die Menschen, die auf dem Land leben?
- Was besuchen die Menschen, die aus den Städten kommen?
- Womit reist man?
- Was verbindet Reisen mit dem Lernen?



### 3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

### 4. Schritt: Den Text gliedern

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

### 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

*Antwortmöglichkeiten*

- Wie viele Menschen auf der Welt reisen?

Es gibt Millionen Menschen, die reisen.

- Wozu reist man?

Man reist, um andere Länder, Städte und Kulturen kennen zu lernen.

- Was besuchen die Menschen, die auf dem Land leben?

Menschen, die auf dem Land leben, besuchen gerne die große Stadt. Dort können sie Museen und Kunstgalerien besichtigen.

- Was besuchen die Menschen, die aus den Städten kommen?

Leute aus der Stadt besuchen gerne das Meer oder gehen sie in den Bergen, um Spaziergänge zu unternehmen.

- Womit reist man?

Die Menschen reisen mit dem Zug, mit dem Flugzeug, mit dem Schiff, mit dem Auto oder sogar zu Fuß.

- Was verbindet Reisen mit dem Lernen?

Wenn man reist, dann lernt man dabei viele neue Sachen.

### 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

*Antwortmöglichkeit*

In diesem Text geht es um das Reisen. Es gibt Millionen Menschen, die reisen. Man reist, um andere Länder, Städte und Kulturen kennen zu lernen. Menschen, die auf dem Land leben, besuchen gerne die große Stadt. Dort können sie Museen und Kunstgalerien besichtigen. Leute aus der Stadt besuchen gerne das Meer oder gehen sie in den Bergen, um Spaziergänge zu unternehmen. Die Menschen reisen mit dem Zug, mit dem Flugzeug, mit dem Schiff, mit dem Auto oder sogar zu Fuß. Wenn man reist, dann lernt man dabei viele neue Sachen.

### 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

*Antwortmöglichkeit*

Reisen			
Wozu reisen?	Reiseziele für Menschen, die auf dem Land leben	Reiseziele für Menschen, die aus Stadt kommen	Transportmittels beim Reisen
Andere Länder, Städte und Kulturen kennen lernen.	Große Stadt (Museen und Kunstgalerien)	Meer Berge	Zug Flugzeug Schiff Auto

### **Morsezeichen**

Die Morsezeichen, manchmal auch Morsealphabet oder Morsecode genannt, sind ein Zeichensatz zur Übermittlung von Buchstaben, Zahlen und übrigen Zeichen. Dabei wird ein konstantes Signal ein- und ausgeschaltet. Es besteht aus drei Symbolen: kurzes Signal, langes Signal und Pause. Der Code kann als Tonsignal, als Funksignal, als elektrischer Puls mit einer Morsetaste über eine Telefonleitung, mechanisch oder optisch (etwa mit blinkendem Licht) übertragen werden.

Nachdem Samuel Morse 1833 den ersten brauchbaren elektromagnetischen Schreibtelegraphen gebaut hatte, fand der erste Testbetrieb 1837 statt. Der verwendete Code umfasste damals nur die zehn Ziffern; die übertragenen Zahlen mussten mit Hilfe einer Tabelle in Buchstaben und Wörter übersetzt werden.

Alfred Lewis Vail, ein Mitarbeiter Morses, entwickelte ab 1838 den ersten Code, der auch Buchstaben umfasste. Er bestand aus Zeichen von drei verschiedenen Längen und unterschiedlich langen Pausen.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### ***Beispiele für Fragen zum Text***

- Was versteht man unter Morsezeichen?
- Wer ist der Erfinder der Morsezeichen?
- Wie funktioniert der Morseapparat?
- Was hat der Mitarbeiter von Morse entwickelt?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert. Es wird versucht, die unbekanntesten Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

### *Antwortmöglichkeiten*

- Was versteht man unter Morsezeichen?

Die Morsezeichen werden manchmal als Morsealphabet oder Morsecode bezeichnet. Sie gelten als ein Zeichensatz zur Übermittlung von Buchstaben, Zahlen und restlichen Zeichen.

- Wer ist der Erfinder der Morsezeichen?

Samuel Morse 1833 gilt als Erfinder der Morsezeichen.

- Wie funktioniert der Morseapparat?

Bei einem Morseapparat wird ein konstantes Signal ein- und ausgeschaltet. Es setzt sich aus drei Symbolen zusammen: kurzes Signal, langes Signal und Pause. Der Code kann als Tonsignal, als Funksignal, als elektrischer Puls mit einer Morsetaste über eine Telefonleitung, mechanisch oder optisch übertragen werden.

- Was hat der Mitarbeiter von Morse entwickelt?

Der Mitarbeiter von Morse heißt Alfred Lewis Vail. Er entwickelte ab 1838 den ersten Code, der aus ebenfalls Buchstaben besteht. Er setzt sich aus Zeichen von drei verschiedenen Längen und unterschiedlich langen Pausen zusammen.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

### *Antwortmöglichkeiten*

In diesem Text geht es um Morsezeichen. Sie gelten als ein Zeichensatz zur Übermittlung von Buchstaben, Zahlen und restlichen Zeichen. Samuel Morse 1833 gilt als Erfinder der Morsezeichen. Bei einem Morseapparat wird ein konstantes Signal ein- und ausgeschaltet. Es setzt sich aus drei Symbolen zusammen: kurzes Signal, langes Signal und Pause. Der Code kann als Tonsignal, als Funksignal, als elektrischer Puls mit einer Morsetaste über eine Telefonleitung, mechanisch oder optisch übertragen werden. Der Mitarbeiter von Morse, Alfred Lewis Vail, entwickelte ab 1838 den ersten Code, der aus ebenfalls Buchstaben besteht.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

### *Antwortmöglichkeiten*

Morsezeichen			
Was ist Morsezeichen?	Erfinder	Wie funktioniert es?	Weitere Entwicklung
Sie gelten als ein Zeichensatz zur Übermittlung von Buchstaben, Zahlen und restlichen Zeichen.	Samuel Morse 1833	Bei einem Morseapparat wird ein konstantes Signal ein- und ausgeschaltet. Es setzt sich aus drei Symbolen zusammen	Alfred Lewis Vail, entwickelte ab 1838 den ersten Code, der aus ebenfalls Buchstaben besteht.

### **Die Ameise**

Ameisen sind Insekten, die in Staaten zusammenleben. Als Allesfresser fressen sie auch andere Insekten und Spinnen. Auf der ganzen Welt gibt es mehr als 10.000 verschiedene Arten von Ameisen, bei uns in Europa etwa 200. Die bekannteste Art bei uns ist die rote Waldameise - sie wird bis zu einem Zentimeter groß.

Wie alle Insekten haben auch Ameisen sechs Beine, einen harten Panzer und einen dreiteiligen Körper aus Kopf, Brust und Hinterleib. Sie können sehr unterschiedliche Farben haben: rötlich-braun, schwarz oder auch gelblich. Die beiden geknickten Fühler nennt man auch Antennen. Ameisen brauchen sie zum Tasten, Riechen, Schmecken und Orientieren.

Zu einem Ameisenstaat können mehrere Millionen Ameisen gehören. Fast alle Ameisen sind Weibchen, die meisten Männchen leben nur ganz kurz.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Was sind Ameisen?
- Was fressen sie?
- Wie viele Arten von Ameisen sind auf der ganzen Welt zu finden?
- Welche Körperteile haben Ameisen?
- Wozu brauchen Ameisen Fühler?
- Was charakterisiert einen Ameisenstaat?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert. Es wird versucht, die unbekanntesten Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

*Antwortmöglichkeiten*

- Was sind Ameisen?

Ameisen sind Insekten, die in Staaten zusammenleben.

- Was fressen sie?

Sie gelten als Allesfresser und fressen auch andere Insekten und Spinnen.

- Wie viele Arten von Ameisen sind auf der ganzen Welt zu finden?

Es gibt auf der ganzen Welt mehr als 10.000 verschiedene Arten von Ameisen.

- Welche Körperteile haben Ameisen?

Ameisen haben sechs Beine, einen harten Panzer und einen dreiteiligen Körper aus Kopf, Brust und Hinterleib.

- Wozu brauchen Ameisen Fühler?

Die Fühler der Ameisen dienen zum Tasten, Riechen, Schmecken und Orientieren.

- Was charakterisiert einen Ameisenstaat?

In einem Ameisenstaat können mehrere Millionen Ameisen leben. Die Mehrheit der Ameisen sind Weibchen und fast alle Männchen leben kurz.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

*Antwortmöglichkeiten*

In diesem Text geht es um die Ameisen. Sie sind Insekten, die in Staaten zusammenleben. Sie gelten als Allesfresser und fressen auch andere Insekten und Spinnen. Es gibt auf der ganzen Welt mehr als 10.000 verschiedene Arten von Ameisen. Ameisen haben sechs Beine, einen harten Panzer und einen dreiteiligen Körper aus Kopf, Brust und Hinterleib. Die Fühler der Ameisen dienen zum Tasten, Riechen, Schmecken und Orientieren. In einem Ameisenstaat können mehrere Millionen Ameisen leben. Die Mehrheit der Ameisen sind Weibchen und fast alle Männchen leben kurz.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

*Antwortmöglichkeiten*

Ameisen					
Was sind Ameisen?	Was fressen sie?	Arten von Ameisen	Körperbau	Funktion der Fühler	Andere Merkmale
Insekten, die in Staaten zusammenleben.	Allesfresser Andere Insekten Spinnen	Mehr als 10.000	Sechs Beine Harter Panzer Dreiteiliger Körper aus Kopf, Brust und Hinterleib	Tasten, Riechen, Schmecken Orientieren	Mehrere Millionen Ameisen leben in einem Ameisenstaat Fast alle Ameisen sind Weibchen Fast alle Männchen leben kurz.

### **Der Marienkäfer**

Der Marienkäfer ist wohl der beliebteste Käfer bei Kindern. Bei uns sind sie meist rot und haben schwarze Punkte. Zudem haben sie eine runde Körperform. Sie sind einfach zu zeichnen und man erkennt sie sofort. Bei uns gelten sie auch als Glücksbringer.

Viele Menschen meinen, dass die Anzahl der Punkte angibt, wie alt ein Marienkäfer ist. Das stimmt aber nicht. Durch die Punkte kann man einige Arten unterscheiden: zum Beispiel den 5-Punkt-Käfer oder den 7-Punkt-Käfer. Marienkäfer haben weniger Feinde als andere Käfer. Ihre grelle Farbe schreckt die meisten Feinde ab. Zudem stinken sie im Maul der Feinde. Diese erinnern sich: Bunte Käfer stinken. Sie hören schnell auf, sie zu fressen.

Marienkäfer ernähren sich von Blattläusen und fressen bis zu 50 Stück am Tag. Deshalb werden sie vom Menschen als Nützlinge betrachtet.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Wie sehen Marienkäfer aus?
- Wie werden Marienkäfer angesehen?
- Was bedeutet die Anzahl der Punkte an den Marienkäfern?
- Wieso haben Marienkäfer kaum Feinde?
- Wieso gelten Marienkäfer als Nützlinge?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

*Antwortmöglichkeiten*

- Wie sehen Marienkäfer aus?

Sie sind größtenteils rot und haben schwarze Punkte. Außerdem haben sie eine runde Körperform.

- Wie werden Marienkäfer angesehen?

Sie gelten als Glücksbringer.

- Was bedeutet die Anzahl der Punkte an den Marienkäfern?

Anhand der Punkte kann man einige Arten unterscheiden: z.B. 5-Punkt-Käfer oder 7-Punkt-Käfer.

- Wieso haben Marienkäfer kaum Feinde?

Die grelle Farbe der Marienkäfer schreckt die meisten Feinde ab. Außerdem stinken sie im Maul der Feinde.

- Wieso gelten Marienkäfer als Nützlinge?

Marienkäfer gelten als Nützlinge, denn sie ernähren sich von Blattläusen.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

*Antwortmöglichkeiten*

In diesem Text geht es um Marienkäfer. Sie sind größtenteils rot und haben schwarze Punkte. Außerdem haben sie eine runde Körperform. Sie gelten als Glücksbringer. Anhand der Punkte kann man einige Arten unterscheiden: z.B. 5-Punkt-Käfer oder 7-Punkt-Käfer. Die grelle Farbe der Marienkäfer schreckt die meisten Feinde ab. Außerdem stinken sie im Maul der Feinde. Marienkäfer gelten als Nützlinge, denn sie ernähren sich von Blattläusen.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

*Antwortmöglichkeiten*

Marienkäfer			
Merkmale	Bedeutung für Menschen	Ihre Punkte	Vorteil
Meist rot Schwarze Punkte. Runde Körperform.	Glücksbringer	Zur Unterscheidung einige Arten	Sie ernähren sich von Blattläusen

### **E-Mail**

Seit der Erfindung des Computers war es nur eine normale Folge, dass die Menschen auch irgendwann über dieses Gerät kommunizieren würden.

Die Entwicklung des Internets ergab auch die Möglichkeit elektronisch Nachrichten zu übermitteln. Auch hier brauchen Empfänger und Absender eine Adresse - man nennt sie auch E-Mail-Adresse. Man erkennt sie gut an einem ganz bestimmten Zeichen- @ auch Klammeraffe genannt.

Der Vorteil einer Email ist ihre Geschwindigkeit. Nachdem man eine Nachricht auf der Computertastatur getippt hat, drückt man auf „senden“ und nur wenige Sekunden danach, kann der Empfänger seine Nachricht lesen, wenn auch er Zugang zu einem Computer hat.

Durch die Entwicklung von Computer, Internet und Email sind viele andere Kommunikationsmittel weniger modern und wichtig geworden.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Wozu dient der Computer?
- Wodurch kann man Nachrichten elektronisch verschicken?
- Wodurch erkennt man eine Email-Adresse?
- Welchen Vorteil hat die Email?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert. Es wird versucht, die unbekanntes Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.



## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

### *Antwortmöglichkeiten*

- Wozu dient der Computer?

Der Computer dient der Kommunikation.

- Wodurch kann man Nachrichten elektronisch verschicken?

Man kann Nachrichten elektronisch durch eine E-Mail verschicken

- Wodurch erkennt man eine Email-Adresse?

Man erkennt eine Email-Adresse durch das Symbol @.

- Welchen Vorteil hat die Email?

Der Vorteil der Email liegt in ihrer Geschwindigkeit.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

### *Antwortmöglichkeiten*

In diesem Text geht es um die Email. Der Computer dient der Kommunikation. Man kann Nachrichten elektronisch durch eine E-Mail verschicken Man erkennt eine Email-Adresse durch das Symbol @. Der Vorteil der Email liegt in ihrer Geschwindigkeit.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

### *Antwortmöglichkeiten*

Email		
Funktion	Merkmals	Vorteil
Nachrichten elektronisch verschicken	Das Symbol @.	Geschwindigkeit

### **Der Fallschirm**

Ein Fallschirm ist ein großes Tuch, das an Seilen befestigt ist. Diese Seile hat der Fallschirmspringer mit Hilfe von Gurten am Körper festgemacht. Damit kann man aus großer Höhe auf die Erde springen. Trotz der großen Höhe landet man sanft am Boden. Der Fallschirm sorgt dafür, dass man weniger schnell fällt als normalerweise.

Wenn jemand von einem Turm oder aus einem Flugzeug springt, würde er das normalerweise nicht überleben. Die Schwerkraft zieht alles Richtung Boden. Zuerst wird der Mensch oder Gegenstand immer schneller, bis er dann eine bestimmte, sehr hohe Geschwindigkeit erreicht. Beim Aufprall stirbt man oder wird zumindest schwer verletzt.

Der Fallschirm besteht aus einem sehr festen und leichten Stoff und Seilen, die in einer Art Rucksack verpackt sind, den der Fallschirmspringer auf dem Rücken trägt. Der Fallschirm entfaltet sich durch den Luftzug.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Was versteht man unter Fallschirm?
- Welche Funktion hat einen Fallschirm?
- Wie sieht ein Sturz ohne einen Fallschirm aus?
- Woraus besteht ein Fallschirm?
- Wie entfaltet sich der Fallschirm?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert. Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### 4.Schritt: Den Text gliedern

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

#### 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

*Antwortmöglichkeiten*

- Was versteht man unter Fallschirm?

Ein Fallschirm ist ein großes Tuch, das an Seilen befestigt ist.

- Welche Funktion hat einen Fallschirm?

Mit einem Fallschirm kann man aus großer Höhe auf die Erde springen. Trotz der großen Höhe landet man sanft am Boden. Der Fallschirm sorgt dafür, dass man weniger schnell fällt als üblicherweise.

- Wie sieht ein Sturz ohne einen Fallschirm aus?

Wenn jemand aus einem Flugzeug springt, würde er das nicht überleben und zwar wegen der Schwerkraft. Beim Aufprall stirbt man oder wird zumindest schwer verletzt.

- Woraus besteht ein Fallschirm?

Der Fallschirm besteht aus einem sehr festen und leichten Stoff und Seilen, die in einer Art Rucksack verpackt sind. Der Fallschirmspringer wird auf dem Rücken getragen.

- Wie entfaltet sich der Fallschirm?

Der Fallschirm entfaltet sich durch den Luftzug.

#### 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

*Antwortmöglichkeiten*

In diesem Text geht es um den Fallschirm. Er ist ein großes Tuch, das an Seilen befestigt ist. Mit einem Fallschirm kann man aus großer Höhe auf die Erde springen. Trotz der großen Höhe landet man sanft am Boden. Der Fallschirm sorgt dafür, dass man weniger schnell fällt als üblicherweise. Wenn jemand aus einem Flugzeug springt, würde er das nicht überleben und zwar wegen der Schwerkraft. Beim Aufprall stirbt man oder wird zumindest schwer verletzt. Der Fallschirm besteht aus einem sehr festen und leichten Stoff und Seilen, die in einer Art Rucksack verpackt sind. Der Fallschirmspringer wird auf dem Rücken getragen. Der Fallschirm entfaltet sich durch den Luftzug.

#### 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

*Antwortmöglichkeiten*

Fallschirm				
Definition	Funktion	Absturz ohne Fallschirm	Bestandteile	Entfaltung
Ein großes Tuch, das an Seilen befestigt ist	Aus großer Höhe auf der Erde sanft landen	Man stirbt oder wird zumindest schwer verletzt	Sehr fester und leichter Stoff und Seilen	Durch den Luftzug

### **Der Heißluftballon**

Ein Heißluftballon ist ein Luftgefährt in der Form einer Birne und wurde 1783 zum ersten Mal von den französischen Brüdern Montgolfier vorgeführt.

Die meisten Ballone bestehen aus Kunststoff und liegen in einem Netz aus Seilen. Über den Passagieren ist ein Gasbrenner angebracht, der die Luft im Ballon erhitzt. Dadurch wird die Luft leichter als die kältere Luft rundherum - der Ballon fliegt. Der Ballon hat keinen Antrieb, damit er vorwärts kommt. Stattdessen trägt ihn der Wind in die Richtung in die er weht. Deshalb muss ein Ballonführer viel über das Wetter wissen. Der Ballon kann nur steigen, wenn der Gasbrenner die Luft mehr aufheizt. Wenn man nicht mehr steigen sondern sinken will, muss man warme Luft ablassen.

Der Landeplatz lässt sich nicht leicht im Voraus bestimmen, deshalb dürfen Ballone beinahe überall landen Dabei muss der Pilot genau auf elektrische Leitungen, Eisenbahnlinien und Straßen achten. Jeder Ballonpilot braucht einen Ballon- Führerschein.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Was ist ein Heißluftballon?
- Wann wurde der Heißluftballon erfunden?
- Wie sind Heißluftballone aufgebaut?
- Wie fliegt und landet einen Heißluftballon?
- Worauf sollte der Pilot eines Heißluftballons achten?
- Was benötigt der Pilot eines Heißluftballons?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### **4.Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

### *Antwortmöglichkeiten*

- Was ist ein Heißluftballon?

Ein Heißluftballon ist ein Luftgefährt in der Form einer Birne.

- Wann wurde der Heißluftballon erfunden?

Er wurde 1783 zum ersten Mal von den französischen Brüdern Montgolfier erfunden.

- Wie sind Heißluftballone aufgebaut?

Sie bestehen aus Kunststoff und liegen in einem Netz aus Seilen. Über den Passagieren ist ein Gasbrenner angebracht, der die Luft im Ballon erhitzt.

- Wie fliegt und landet einen Heißluftballon?

Der Heißluftballon hat keinen Antrieb, damit er vorwärts kommt. Er wird durch den Wind getragen. Der Ballon kann nur steigen, wenn der Gasbrenner die Luft mehr aufheizt. Wenn man nicht mehr steigen sondern sinken will, muss man warme Luft ablassen.

- Worauf sollte der Pilot eines Heißluftballons achten?

Der Pilot muss dabei genau auf elektrische Leitungen, Eisenbahnlinien und Straßen achten.

- Was benötigt der Pilot eines Heißluftballons?

Jeder Ballonpilot braucht einen Ballon- Führerschein.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

### *Antwortmöglichkeiten*

In diesem Text geht es um den Heißluftballon. Er ist ein Luftgefährt in der Form einer Birne. Er wurde 1783 zum ersten Mal von den französischen Brüdern Montgolfier erfunden. Er besteht aus Kunststoff und liegt in einem Netz aus Seilen. Über den Passagieren ist ein Gasbrenner angebracht, der die Luft im Ballon erhitzt. Der Heißluftballon hat keinen Antrieb, damit er vorwärts kommt. Er wird durch den Wind getragen. Der Ballon kann nur steigen, wenn der Gasbrenner die Luft mehr aufheizt. Wenn man nicht mehr steigen sondern sinken will, muss man warme Luft ablassen. Der Pilot muss dabei genau auf elektrische Leitungen, Eisenbahnlinien und Straßen achten. Jeder Ballonpilot braucht einen Ballon- Führerschein.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

### *Antwortmöglichkeiten*

<b>Heißluftballon</b>				
<b>Definition</b>	<b>Erfinder</b>	<b>Bestandteile</b>	<b>Was wird beachtet?</b>	<b>Was braucht den Ballonpilot?</b>
Ein Luftgefährt in der Form einer Birne	Gebrüder Montgolfier 1783	Kunststoff. Liegt in einem Netz aus Seilen Gasbrenner	Auf elektrische Leitungen, Eisenbahnlinien und Straßen achten	Ballon- Führerschein

### **Der Hubschrauber**

Ein Hubschrauber ist ein Gerät, mit dem man fliegen kann. Man nennt ihn auch Helikopter. Das Besondere am Hubschrauber ist, das man mit ihm senkrecht starten und landen kann. Man kann sogar in der Luft stehen bleiben. Das liegt daran, dass sich die Flügel beim Hubschrauber ständig drehen. Man sagt auch: sie rotieren. Deshalb nennt man sie Rotor.

Ideen für einen Hubschrauber hat es schon lange gegeben. Sogar im Mittelalter hat Leonardo da Vinci schon eine Art Hubschrauber gezeichnet. Damals war aber die Technik noch nicht so weit, dass er ihn bauen konnte. Erst im 20. Jahrhundert waren die Motoren so weit, dass sie stark genug für einen Hubschrauber waren. 1922 wurde in Frankreich der erste einigermaßen stabile Hubschrauber gebaut. Im zweiten Weltkrieg wurden sie dann eingesetzt. Heute braucht man Hubschrauber nicht nur in der Armee. Sie sind vor allem dazu da, etwas aus der Luft zu beobachten oder Menschen zu retten.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### ***Beispiele für Fragen zum Text***

- Was ist ein Hubschrauber?
- Was kann man mit einem Hubschrauber machen?
- Wann und wo wurde der Hubschrauber erfunden?
- Wofür werden Hubschrauber eingesetzt?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert. Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### 4.Schritt: Den Text gliedern

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

#### 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

*Antwortmöglichkeiten*

- Was ist ein Hubschrauber?

Ein Hubschrauber ist ein Gerät, mit dem man fliegen kann.

- Was kann man mit einem Hubschrauber machen?

Man kann mit einem Hubschrauber senkrecht starten und landen kann sowie sogar in der Luft stehen bleiben.

- Wann und wo wurde der Hubschrauber erfunden?

1922 wurde in Frankreich der erste stabile Hubschrauber gebaut.

- Wofür werden Hubschrauber eingesetzt?

Hubschrauber werden in der Armee eingesetzt. Sie dienen auch dazu, etwas aus der Luft zu beobachten oder Menschen zu retten.

#### 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

*Antwortmöglichkeiten*

In diesem Text geht es um Hubschrauber. Er ist ein Gerät, mit dem man fliegen kann. Man kann mit einem Hubschrauber senkrecht starten und landen kann sowie sogar in der Luft stehen bleiben. 1922 wurde in Frankreich der erste stabile Hubschrauber gebaut. Hubschrauber werden in der Armee eingesetzt. Sie dienen auch dazu, etwas aus der Luft zu beobachten oder Menschen zu retten.

#### 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

*Antwortmöglichkeiten*

<b>Hubschrauber</b>		
<b>Funktionsweise</b>	<b>Erfindung</b>	<b>Einsatzbereich</b>
Senkrecht starten und landen. In der Luft stehen bleiben.	1922 in Frankreich	Armee. Etwas aus der Luft beobachten. Menschen retten.

### **Der Delfin**

Delfine gehören zu den Walen und sind Säugetiere. Sie werden zwischen eineinhalb und vier Meter lang. Der Schwertwal als größter Delfin kann sogar acht Meter lang werden. Insgesamt gibt es 40 Delfinarten. Bei Menschen am beliebtesten und bekanntesten dürfte der „Große Tümmler“ sein. Delfine leben in Gruppen, die „Schulen“ genannt werden.

Viele Menschen glauben, dass Delfine Fische sind. Drei Merkmale zeigen jedoch besonders gut, dass Delfine Säugetiere sind, wie alle Wale: Sie müssen auftauchen, um zu atmen. Sie haben keine Schuppen, sondern eine glatte Haut. Die Jungtiere trinken Milch bei der Mutter. Delfine ernähren sich von Fischen und manchmal auch von Krebsen. Sie sind schnelle Raubtiere. Sie haben ein spezielles Organ im Kopf: die „Melone“. Von dort wird ein Echo ausgesendet, das wieder zurückkommt, wenn es zum Beispiel auf eine Beute stößt. So wissen Delfine immer, wann sich etwas in ihrer Nähe befindet.

Delfine leben in Gruppen wie die übrigen Wale. Diese Gruppen nennt man auch Schulen. Untereinander verständigen sie sich auch mit dem Echo. Beim Delfin schläft immer nur die eine Hälfte des Gehirns. Die andere Hälfte sorgt für die Atmung. Auch ein Auge bleibt offen und beobachtet die Umgebung.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Was sind Delfine?
- Wie sehen Delfine aus?
- Wie leben Delfine?
- Welche Merkmale haben Delfine?
- Was fressen Delfine?
- Wie jagen Delfine?
- Wie verhalten sich Delfine beim Schlafen?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.



## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was sind Delfine?

Delfine zählen zu den Walen und sind Säugetiere.

- Wie sehen Delfine aus?

Sie werden zwischen eineinhalb und vier Meter lang. Der Schwertwal als größter Delfin kann sogar acht Meter lang werden.

- Wie leben Delfine?

Delfine leben in Gruppen, die „Schulen“ genannt werden.

- Welche Merkmale haben Delfine?

Delfine müssen auftauchen, um zu atmen. Sie haben keine Schuppen, sondern eine glatte Haut. Die Jungtiere trinken Milch bei der Mutter.

- Was fressen Delfine?

Delfine fressen Fische und manchmal Krebse.

- Wie jagen Delfine?

Sie sind schnelle Raubtiere. Sie haben ein spezielles Organ im Kopf: die „Melone“. Von dort wird ein Echo ausgesendet, das wieder zurückkommt, wenn es z.B. auf eine Beute stößt. So wissen Delfine immer, wann sich etwas in ihrer Nähe befindet.

- Wie verhalten sich Delfine beim Schlafen?

Beim Delfin schläft immer nur die eine Hälfte des Gehirns. Die andere Hälfte sorgt für die Atmung. Auch ein Auge bleibt offen und beobachtet die Umgebung.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

### *Antwortmöglichkeiten*

In diesem Text geht es um Delfine. Sie zählen zu den Walen und sind Säugetiere. Delfine leben in Gruppen. Sie müssen auftauchen, um zu atmen. Sie haben keine Schuppen, sondern eine glatte Haut. Die Jungtiere trinken Milch bei der Mutter. Delfine fressen Fische und manchmal Krebse. Sie jagen mithilfe des Echos, das sie aussenden. So wissen Delfine immer, wann sich etwas in ihrer Nähe befindet. Beim Delfin schläft immer nur die eine Hälfte des Gehirns. Die andere Hälfte sorgt für die Atmung. Auch ein Auge bleibt offen und beobachtet die Umgebung.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

<b>Delfine</b>				
<b>Lebensweise</b>	<b>Merkmale</b>	<b>Ernährung</b>	<b>Jagdmethod</b>	<b>Verhalten im Schlaf</b>
In Gruppen	Auftauchen zum Atmen. Keine Schuppen, sondern eine glatte Haut. Jungtiere trinken Milch bei der Mutter.	Fische und manchmal Krebse	Mithilfe des Echos, das sie aussenden.	Nur die eine Hälfte des Gehirns schläft. Die andere Hälfte sorgt für die Atmung. Ein Auge bleibt offen und beobachtet die Umgebung.

**Der Hai**

Haie sind Fische, die in allen Weltmeeren zu Hause sind. Ein paar Arten leben auch in Flüssen. Sie gehören zu den Raubfischen: Die meisten fressen Fische und andere Meerestiere. Wenn Haie an der Oberfläche des Wassers schwimmen, erkennt man sie an ihrer dreieckigen Rückenflosse, die aus dem Wasser ragt. Schon vor 400 Millionen Jahren sind Haie durchs Meer geschwommen, deshalb gehören sie zu den ältesten Tierarten der Welt. Der Zwerghai ist mit 25 Zentimetern Länge der kleinste Hai, der Walhai mit 14 Metern der längste. Der Walhai ist auch der schwerste Hai: Mit bis zu zwölf Tonnen wiegt er so viel wie zehn kleine Autos. Insgesamt gibt es ungefähr 500 Arten von Haien. Haie haben ein besonderes Gebiss: Hinter der ersten Reihe von Zähnen wachsen weitere Reihen nach. Wenn dann im Kampf mit anderen Tieren Zähne ausfallen, rücken die nächsten Zähne nach. Auf diese Weise „verbraucht“ ein Hai in seinem Leben bis zu 30.000 Zähne. Die Haut der Haie besteht nicht aus normalen Schuppen, sondern aus demselben Material wie das Gebiss. „Hautzähnchen“ nennt man diese Schuppen. Vom Kopf zur Schwanzflosse fühlt sich diese Haut ganz glatt an, andersherum dagegen rau.

Die Fortpflanzung der Haie braucht sehr viel Zeit: Manche Haie müssen 30 Jahre alt werden, bis sie sich zum ersten Mal paaren können. Einige Arten legen Eier auf den Meeresgrund. Die Mutter kümmert sich nicht um sie, auch nicht um die Jungtiere. Viele werden bereits als Eier oder als Jungtiere gefressen. Viele Hai-Arten sind vom Aussterben bedroht. Dies liegt nicht nur an den Menschen und an den natürlichen Feinden. Es liegt auch daran, dass Haie sehr alt werden müssen, bis sie sich überhaupt vermehren können.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

**Textarbeit**

**1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

**2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

Wer?	Was?	Wann?	Wo?	Wie?	Welche?	Warum?

**Beispiele für Fragen zum Text**

- Was sind Haie?
- Was fressen Haie?
- Welche Merkmale haben Haie?
- Wann gab es Haie?
- Welche Länge kann ein Hai haben?
- Wie sieht die Fortpflanzung der Haie aus?
- Was begünstigt das Aussterben von Haien?

**3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert. Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

**4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was sind Haie?

Haie sind Fische, die in allen Weltmeeren zu Hause sind.

- Was fressen Haie?

Sie fressen Fische und andere Meerestiere.

- Welche Merkmale haben Haie?

Wenn Haie an der Oberfläche des Wassers schwimmen, erkennt man sie an ihrer dreieckigen Rückenflosse, die aus dem Wasser ragt. Haie haben ein besonderes Gebiss. Die Haut der Haie besteht nicht aus normalen Schuppen, sondern aus demselben Material wie das Gebiss.

- Wann gab es Haie?

Schon vor 400 Millionen Jahren gab es Haie.

- Welche Länge kann ein Hai haben?

Der Zwerghai ist mit 25 Zentimetern Länge der kleinste Hai, der Walhai mit 14 Metern der längste.

- Wie sieht die Fortpflanzung der Haie aus?

Die Fortpflanzung der Haie braucht sehr viel Zeit: Manche Haie müssen 30 Jahre alt werden, bis sie sich zum ersten Mal paaren können. Einige Arten legen Eier auf den Meeresgrund. Die Mutter kümmert sich weder um die Eier noch um den Nachwuchs.

- Was begünstigt das Aussterben von vielen Arten von Haien?

Viele Arten von Haien sind vom Aussterben bedroht. Das liegt vor allem daran, dass sie nicht schnell vermehren. Daneben gibt es die Bedrohung von den Menschen und den natürlichen Feinden.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

*Antwortmöglichkeiten*

In diesem Text geht es um Haie. Sie sind Fische, die in allen Weltmeeren zu Hause sind. Sie fressen Fische und andere Meerestiere. Haie haben ein besonderes Gebiss. Die Haut der Haie besteht nicht aus normalen Schuppen, sondern aus demselben Material wie das Gebiss. Der Zwerghai ist mit 25 Zentimetern Länge der kleinste Hai, der Walhai mit 14 Metern der längste. Die Fortpflanzung der Haie braucht sehr viel Zeit. Viele Arten von Haien sind vom Aussterben bedroht. Das liegt vor allem daran, dass sie nicht schnell vermehren. Daneben gibt es die Bedrohung von den Menschen und den natürlichen Feinden.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

Haie				
Ernährung	Merkmale	Länge	Fortpflanzung	Vom Aussterben bedroht
Fische und andere Meerestiere	Ein besonderes Gebiss. Die Haut besteht nicht aus normalen Schuppen, sondern aus demselben Material wie das Gebiss.	Zwerghai: 25 Zentimeter Walhai: 14 Meter	Braucht sehr viel Zeit. (30 Jahre alt werden)	Nicht schnell vermehren. Menschen Natürliche Feinde

### **Der Wal**

Wale leben im Meer, sind aber keine Fische. Sie sind eine Ordnung der Säugetiere, die ihre Jungen lebend im Wasser zur Welt bringen. Außerdem atmen sie Luft durch die Lunge, können aber auch sehr lange unter Wasser tauchen, ohne Luft zu holen. Wenn sie auftauchen, um die verbrauchte Luft auszuatmen, sieht man oft, wie dabei auch noch etwas Wasser hochgeprustet wird. Dass Wale Säugetiere sind, erkennt man auch an ihrer Haut. Sie haben nämlich keine Schuppen. Ein weiteres Merkmal ist ihre Fluke, so nennt man die Schwanzflosse. Sie steht quer, während die Schwanzflossen von Haien und anderen Fischen aufrecht stehen. Blauwale bilden die größte Wal-Art, sie werden bis zu 33 Meter lang. Sie sind deswegen auch mit Abstand die größten und schwersten Tiere der Erde. Andere Arten wie Delfine und Schweinswale werden nur 2 bis 3 Meter groß. Man unterscheidet Zahnwale und Bartenwale. Bartenwale wie der Blauwal oder der Buckelwal oder der Grauwal haben keine Zähne, sondern Barten. Das sind Hornplatten, die sie wie ein Sieb benutzen, um Algen und kleine Krebse aus dem Wasser zu filtern. Zu den Zahnwalen gehören dagegen Pottwale, Delfine oder auch Schwertwale. Sie fressen Fische, Robben oder Seevögel.

Da viele Walarten in arktischen Gewässern leben, haben sie eine dicke Fettschicht. Sie schützt vor der Kälte. Früher wurden Wale deshalb oft gejagt, weil man ihr Fett verwendete: als Nahrungsmittel, Lampenöl oder um Seife daraus herzustellen. Heute haben fast alle Länder den Walfang verboten. Wale leben in Herden und verständigen sich unter Wasser durch Töne, die man auch „Walgesänge“ nennt. Der Lärm großer Schiffe oder die Töne von Unterwassergeräten bringen jedoch viele Wale durcheinander. Dies ist ein Grund, warum es immer weniger Wale gibt.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Warum sind Wale keine Fische?
- Welche Arten von Walen gibt es?
- Warum wurden Wale gejagt?
- Wie kommunizieren sich Wale?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

### *Antwortmöglichkeiten*

- Warum sind Wale keine Fische?

Sie gehören zu den Säugetieren. Außerdem atmen sie Luft durch die Lunge, können aber auch sehr lange unter Wasser tauchen, ohne Luft zu holen. Sie haben nämlich keine Schuppen.

- Welche Arten von Walen gibt es?

Man unterscheidet Zahnwale und Bartenwale. Bartenwale wie der Blauwal oder der Buckelwal oder der Grauwal haben keine Zähne, sondern Barten. Zu den Zahnwalen gehören dagegen Pottwale, Delfine oder auch Schwertwale.

- Warum wurden Wale gejagt?

Wale wurden oft gejagt, weil man ihr Fett verwendete: als Nahrungsmittel, Lampenöl oder um Seife daraus herzustellen.

- Wie kommunizieren sich Wale?

Wale leben in Herden und verständigen sich unter Wasser durch Töne.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

### *Antwortmöglichkeiten*

In diesem Text geht es um den Wal. Sie gehören zu den Säugetieren. Außerdem atmen sie Luft durch die Lunge, können aber auch sehr lange unter Wasser tauchen, ohne Luft zu holen. Sie haben nämlich keine Schuppen. Man unterscheidet Zahnwale und Bartenwale. Bartenwale wie der Blauwal oder der Buckelwal oder der Grauwal haben keine Zähne, sondern Barten. Zu den Zahnwalen gehören dagegen Pottwale, Delfine oder auch Schwertwale. Wale wurden oft gejagt, weil man ihr Fett verwendete: als Nahrungsmittel, Lampenöl oder um Seife daraus herzustellen. Wale leben in Herden und verständigen sich unter Wasser durch Töne.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

### *Antwortmöglichkeiten*

Wale			
Merkmale	Arten	Gründe für die Wal-Jagd	Verständigung
Säugetiere. Atmung durch die Lunge. Sehr lange unter Wasser tauchen, ohne Luft zu holen. Keine Schuppen.	Bartenwale (keine Zähne): Blauwal/ Buckelwal/ Grauwal Zahnwalen: Pottwale/ Delfine/ Schwertwale	Verwendung von seinem Fett: als Nahrungsmittel, Lampenöl oder um Seife daraus herzustellen.	Sie leben in Herden und verständigen sich unter Wasser durch Töne.

## Die Qualle

Quallen nennt man auch Medusen. Sie sind Nesseltiere. Sie heißen so, weil sie ein Gift ausstoßen, wenn man sie berührt. Dieses Gift brennt manchmal auf der Haut, ähnlich wie bei Brennesseln. Quallen leben nicht immer als Quallen. Wenn sie noch klein sind, sitzen sie fest am Meeresgrund und heißen „Polypen“. Später lösen sie sich vom Boden und lassen sich im Wasser treiben, noch später schwimmen sie frei herum. Dann erst nennt man sie Quallen. Quallen leben im Meer und ernähren sich von kleinen Tieren, Krebsen und Larven anderer Tiere. Größere Quallen fressen auch andere Quallen oder sogar kleine Fische. Quallen können Hell und Dunkel unterscheiden. Sie haben besondere Augen, die man „Flachaugen“ nennt. Jedes dieser Augen besteht aus mehreren Sinneszellen. Damit erkennen sie eine Lichtquelle oder einen Schatten. Der Körper einer Qualle besteht aus einem Oberteil, der ein bisschen wie ein Schirm aussieht. Sie bewegen sich fort, indem sie Wasser in ihren Körper einsaugen und dann schnell wieder ausstoßen. Das sieht aus wie ein Regenschirm, der sich langsam öffnet und schnell wieder schließt. An der Unterseite befinden sich die „Nesseln“. Die Nesseln enthalten ein Gift, damit betäubt die Qualle ihre Beute. Das Gift mancher Quallen kann auch für Menschen gefährlich sein: Wenn man sie berührt, fühlt man Schmerzen, die Haut juckt und wird rot. Manchmal kriegt man auch Blasen. Vom Gift einiger weniger Arten kann man sogar sterben. Die meisten Quallen sind aber für Menschen ungefährlich. In Asien werden nichtgiftige Quallen sogar gefangen und gegessen.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

## Textarbeit

### 1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

### 2. Schritt: Fragen an den Text stellen

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

Wer?	Was?	Wann?	Wo?	Wie?	Welche?	Warum?

### Beispiele für Fragen zum Text

- Was sind Quallen?
- Wie setzen die Quallen ihr Gift ein?
- Wie leben Quallen?
- Wovon ernähren sich die Quallen?
- Wie sieht der Körperbau der Quallen aus?
- Wie lassen sich die Quallen fortbewegen?

### 3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

### 4. Schritt: Den Text gliedern

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was sind Quallen?

Quallen nennt man auch Medusen. Sie sind Nesseltiere.

- Wie setzen die Quallen ihr Gift ein?

Sie stoßen ein Gift aus, wenn man sie berührt. Dieses Gift brennt manchmal auf der Haut, ähnlich wie bei Brennnesseln.

- Wie leben Quallen?

Wenn sie noch klein sind, sitzen sie fest am Meeresgrund und heißen „Polypen“. Später lösen sie sich vom Boden und lassen sich im Wasser treiben, Danach schwimmen sie frei herum. Dann erst nennt man sie Quallen.

- Wovon ernähren sich die Quallen?

Quallen fressen kleine Tiere, Krebse und Larven anderer Tiere. Größere Quallen fressen auch andere Quallen oder sogar kleine Fische.

- Wie sieht der Körperbau der Quallen aus?

Der Körper einer Qualle besteht aus einem Oberteil, der ein bisschen wie ein Schirm aussieht. An der Unterseite befinden sich die „Nesseln“. Die Nesseln enthalten ein Gift, damit betäubt die Qualle ihre Beute. Sie haben besondere Augen, die man „Flachaugen“ nennt.

- Wie lassen sich die Quallen fortbewegen?

Sie bewegen sich fort, indem sie Wasser in ihren Körper einsaugen und dann schnell wieder ausstoßen.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um die Qualle. Quallen nennt man auch Medusen. Sie sind Nesseltiere. Sie stoßen ein Gift aus, wenn man sie berührt. Wenn sie klein sind, leben sie am Meeresgrund. Danach entwickeln sie zu richtigen Quallen. Sie fressen kleine Tiere, Krebse und Larven anderer Tiere. Ihr Körper besteht aus einem Oberteil und einer Unterseite. Hier befinden sich die giftigen „Nesseln“. Sie bewegen sich fort, indem sie Wasser in ihren Körper einsaugen und dann schnell wieder ausstoßen.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

Die Qualle				
Lebeweise	Gifteinsatz	Ernährung	Körperbau	Fortbewegung
1. Am Meeresgrund leben (klein). 2. Lösung vom Boden und das Treiben im Wasser. 3. Schwimmen frei herum.	Sie stoßen ein Gift aus, wenn man sie berührt.	Kleine Tiere Krebse Larven anderer Tiere. (Größere Quallen fressen andere Quallen oder kleine Fische.)	Oberteil, der ein bisschen wie ein Schirm aussieht. Unterseite: „(Giftige Nesseln)“. Besondere Augen	Wasser in ihren Körper einsaugen und dann schnell wieder ausstoßen.

### **Die Burg**

Eine Burg ist ein „befestigter“ Ort - damit ist gemeint, dass man ihn gut gegen Feinde im Falle eines Krieges verteidigen kann. Dabei helfen zum Beispiel hohe Mauern und ein Graben rundherum.

Burgen gab es schon vor vielen hundert Jahren - in Europa wurden die meisten Burgen im Mittelalter gebaut. Viele Burgen wurden zerstört oder so umgebaut, dass man darin besser wohnen kann. Aus einigen hat man Schlösser gemacht, die den Reichtum des Besitzers zeigen sollten. Burgen waren sehr groß und hatten sehr viele Räume (Speisesaal, Toilette, Schlafräume, Speicher). Manche Räume durften nur von Männern, andere nur von Frauen benutzt werden. Einige Räume auch von allen.

Es gibt verschiedene Arten von Burgen, zum Beispiel Wasserburgen und Hügelburgen. Eine Wasserburg steht mitten in einem See auf einer Insel.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Was ist ein Burg?
- Wozu dient ein Burg?
- Wann wurden die Burgen in Europa gebaut?
- Warum wurden Burgen umgebaut?
- Woraus besteht ein Burg?
- Was charakterisieren sich die Räume eines Burgs?
- Welche Burgarten sind zu finden?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.



## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

### *Antwortmöglichkeiten*

- Was ist ein Burg?

Eine Burg ist ein „befestigter“ Ort.

- Wozu dient ein Burg?

Sie dient als Schutz vor Feinden.

- Wann wurden die Burgen in Europa gebaut?

In Europa wurden die meisten Burgen im Mittelalter gebaut.

- Warum wurden Burgen umgebaut?

Viele Burgen wurden so umgebaut, dass man darin besser wohnen kann. Aus einigen hat man Schlösser gemacht, die den Reichtum des Besitzers zeigen sollten.

- Woraus besteht ein Burg?

Sie bestehen aus vielen Räumen wie Speisesaal, Toilette, Schlafräume und Speicher.

- Was charakterisieren sich die Räume eines Burgs?

Manche Räume durften nur von Männern, andere nur von Frauen benutzt werden. Einige Räume auch von allen.

- Welche Burgarten sind zu finden?

Es gibt verschiedene Arten von Burgen, z.B. Wasserburgen und Hügelburgen.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

### *Antwortmöglichkeiten*

In diesem Text geht es um die Burg. Sie gilt als ein „befestigter“ Ort. Sie dient als Schutz vor Feinden. In Europa wurden die meisten Burgen im Mittelalter gebaut. Viele Burgen wurden so umgebaut, dass man darin besser wohnen kann. Aus einigen hat man Schlösser gemacht, die den Reichtum des Besitzers zeigen sollten. Sie bestehen aus vielen Räumen wie Speisesaal, Toilette, Schlafräume und Speicher. Manche Räume durften nur von Männern, andere nur von Frauen benutzt werden. Einige Räume auch von allen. Es gibt verschiedene Arten von Burgen, z.B. Wasserburgen und Hügelburgen.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

### *Antwortmöglichkeiten*

<b>Burg</b>			
<b>Zweck</b>	<b>Gründe für den Umbau von Burgen</b>	<b>Bestandteile</b>	<b>Arten</b>
Schutz vor Feinden	Besser wohnen Schlösser machen	Speisesaal Toilette Schlafräume Speicher	Wasserburgen Hügelburgen

### **Der Schmied**

Der Schmied war hauptsächlich für das Herstellen von Rüstungen verantwortlich. Im Eisenschmiedehandwerk gab es mit der Zeit immer mehr Spezialisierungen. Der bedeutendste Schmied des Mittelalters war jedoch der Helmschied oder auch Helmer. Dieser stellte den wichtigsten Teil einer ritterlichen Rüstung her: den Kopfschutz. Der Ritterhelm sollte nicht nur den Kopf schützen, sondern auch den Hals und den Nacken. Waffenschmiede waren im Hochmittelalter sehr angesehen. Neben Morgenstern, Armbrust und Hellebarde fertigte der Waffenschmied auch Helme, Kettenhemden oder den lebensrettenden Schild. Auch Feuerwaffen und Kanonen fanden sich unter den Bestellungen. Doch das wahre Meisterstück bildete das legendenumwobene Langschwert. Nicht jeder Schmied hatte das Privileg, Waffen herzustellen. Einzig Schmiedemeister, die einem Rittergut unterstanden, hatten das Recht dazu.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### ***Beispiele für Fragen zum Text***

- Welche Aufgabe hat ein Schmied?
- Was versteht man unter Helmer?
- Wad fertigt der Schmied noch an?
- Wer hatte das Recht, Waffen zu schmieden?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert. Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### 4.Schritt: Den Text gliedern

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

#### 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

*Antwortmöglichkeiten*

- Welche Aufgabe hat ein Schmied?

Der Schmied war besonders für das Herstellen von Rüstungen verantwortlich.

- Was versteht man unter Helmer?

Der Helmer stellte den wichtigsten Teil einer ritterlichen Rüstung her, z.B. den Kopfschutz der der Ritterhelm.

- Was fertigt der Schmied noch an?

Der Schmied fertigte auch folgende Teile an: Morgenstern, Armbrust, Hellebarde, Helme, Kettenhemde, lebensrettender Schild, Feuerwaffen, Kanonen und Langschwert.

- Wer hatte das Recht, Waffen zu schmieden?

Nur Schmiedemeister, die einem Rittergut unterstanden, hatten das Recht, Waffen zu schmieden.

#### 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

*Antwortmöglichkeiten*

In diesem Text geht es um den Schmied. Er war besonders für das Herstellen von Rüstungen verantwortlich. Der Helmer oder der Waffenschmied stellte den wichtigsten Teil einer ritterlichen Rüstung her, z.B. den Kopfschutz der der Ritterhelm. Der Schmied fertigte auch folgende Teile an: Morgenstern, Armbrust, Hellebarde, Helme, Kettenhemde, lebensrettender Schild, Feuerwaffen, Kanonen und Langschwert. Nur Schmiedemeister, die einem Rittergut unterstanden, hatten das Recht, Waffen zu schmieden.

#### 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

*Antwortmöglichkeiten*

Schmied		
Aufgabe	Herstellung	Recht, Waffen zu schmieden
Für das Herstellen von Rüstungen verantwortlich	Ritterhelm/ Morgenstern/ Armbrust/ Hellebarde/ Kettenhemde/ lebensrettender Schild/ Feuerwaffen/ Kanonen/ Langschwert.	Schmiedemeister, die einem Rittergut unterstanden.

### **Die Sonne**

In unserem Sonnensystem gibt es 8 Planeten, die um die Sonne kreisen. Sie ist der einzige Stern - eine riesige Gaskugel gefüllt mit Helium und Wasserstoff. Die Sonne ist so riesig, dass die Erde eine Million Mal in sie hineinpasse würde. An ihrer Oberfläche herrschen Temperaturen von über 6000 Grad Celsius. Im Mittelpunkt der Sonne sollen angeblich Temperaturen von 15 Millionen Grad Celsius herrschen. Diese Temperatur kann kein Material der Erde aushalten - deshalb erscheint sie Sonne auch glühend hell.

Die Erde kreist in einer Umlaufbahn in 150 Millionen Kilometern Entfernung um die Sonne. Dadurch entstehen die Tages- und Jahreszeiten. Für diese Runde um die Sonne braucht die Erde ein Jahr. Andere Planeten kreisen in anderer Entfernung um die Sonne. So dauert ein Jahr auf allen Planeten unterschiedlich lang.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Wie viele Planeten gibt es in unserem Sonnensystem?
- Was versteht man unter Sonne?
- Wie groß ist die Sonne?
- Wie heiß ist die Sonne?
- Wie entstehen die Tages- und Jahreszeiten?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

### Antwortmöglichkeiten

- Wie viele Planeten gibt es in unserem Sonnensystem?

In unserem Sonnensystem gibt es 8 Planeten, die um die Sonne kreisen.

- Was versteht man unter Sonne?

Sie gilt als Stern und ist eine riesige Gaskugel, die Helium und Wasserstoff enthält.

- Wie groß ist die Sonne?

Die Sonne ist so riesig, dass die Erde eine Million Mal in sie hineinpassen würde.

- Wie heiß ist die Sonne?

An ihrer Oberfläche herrschen Temperaturen von über 6000 Grad Celsius. Im Mittelpunkt der Sonne sollen angeblich Temperaturen von 15 Millionen Grad Celsius herrschen.

- Wie entstehen die Tages- und Jahreszeiten?

Die Erde kreist in einer Umlaufbahn in 150 Millionen Kilometern Entfernung um die Sonne. Dadurch entstehen die Tages- und Jahreszeiten.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

### Antwortmöglichkeiten

In diesem Text geht es um die Sonne. In unserem Sonnensystem sind 8 Planeten zu finden, die um die Sonne kreisen. Die Sonne gilt als Stern und ist eine große Gaskugel, die Helium und Wasserstoff enthält. Die Sonne ist so groß, dass die Erde eine Million Mal in sie hineinpassen würde. An ihrer Oberfläche herrschen Temperaturen von über 6000 Grad Celsius. Im Kern der Sonne sollen Temperaturen von 15 Millionen Grad Celsius herrschen. Die Erde kreist in einer Umlaufbahn in 150 Millionen Kilometern Entfernung um die Sonne. Dadurch entstehen die Tages- und Jahreszeiten.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

### Antwortmöglichkeiten

Sonne				
Sonnensystem	Elemente der Sonne	Größe	Temperaturen	Tages- und Jahreszeiten
8 Planeten, die um die Sonne kreisen	Helium Wasserstoff	Eine Million Mal größer als die Erde	6000 Grad Celsius (Oberfläche) 15 Millionen Grad Celsius (Kern)	Durch Kreisen um die Sonne

### Die Erde

Leben, wie wir es kennen, kann nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen entstehen. Es darf nicht zu kalt sein, aber auch nicht zu warm. Wasser muss in großer Menge vorhanden sein und die Atmosphäre muss die richtige Menge Stickstoff, Sauerstoff und Kohlendioxid enthalten. Alle diese Voraussetzungen erfüllt nur ein einziger Planet: die Erde.

Das war aber nicht immer so. Erst im Laufe von Millionen von Jahren hat sich die Atmosphäre der Erde entwickelt. Weil die Erde der einzige bekannte Himmelskörper ist, auf dem Leben entstehen kann, wird sie auch Mutter Erde genannt.

Die Erde ist der dritte Planet im Sonnensystem. Auf einem flüssigen, mit Magma gefüllten Kern, schwimmen mehrere Platten. Wenn die Ränder der Platten zusammenstoßen, gibt es ein Erdbeben. Wenn flüssiges Magma an die Erdoberfläche kommt (zum Beispiel bei einem Vulkanausbruch) nennt man dies Lava.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### Textarbeit

#### 1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### 2. Schritt: Fragen an den Text stellen

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

Wer?	Was?	Wann?	Wo?	Wie?	Welche?	Warum?

#### *Beispiele für Fragen zum Text*

- Welche Voraussetzungen sollten erfüllt sein, damit Leben gedeiht?
- Wie lange dauert es, bis die Atmosphäre der Erde entwickelt hat?
- Was macht die Erde so einzigartig?
- Welche Rangfolge hat die Erde im Sonnensystem?
- Wie entstehen Erdbeben?
- Was ist Lava?

#### 3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### 4. Schritt: Den Text gliedern

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Welche Voraussetzungen sollten erfüllt sein, damit Leben gedeiht?

Damit Leben gedeiht, sollten folgende Voraussetzungen erfüllt sein. Es darf nicht zu kalt sein, aber auch nicht zu warm. Wasser muss in großer Menge vorhanden sein und die Atmosphäre muss die richtige Menge Stickstoff, Sauerstoff und Kohlendioxid enthalten.

- Wie lange dauert es, bis die Atmosphäre der Erde entwickelt hat?

Erst im Laufe von Millionen von Jahren hat sich die Atmosphäre der Erde entwickelt.

- Was macht die Erde so einzigartig?

Weil die Erde der einzige bekannte Himmelskörper ist, auf dem Leben entstehen kann, wird sie auch Mutter Erde genannt.

- Welche Rangfolge hat die Erde im Sonnensystem?

Die Erde ist der dritte Planet im Sonnensystem.

- Wie entstehen Erdbeben?

Wenn die Ränder der Platten zusammenstoßen, gibt es ein Erdbeben.

- Was ist Lava

Wenn flüssiges Magma an die Erdoberfläche kommt, nennt man dies Lava.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um die Erde. Damit Leben gedeiht, sollten folgende Voraussetzungen erfüllt sein. Es darf nicht zu kalt sein, aber auch nicht zu warm. Wasser muss in großer Menge vorhanden sein und die Atmosphäre muss die richtige Menge Stickstoff, Sauerstoff und Kohlendioxid enthalten. Erst im Laufe von Millionen von Jahren hat sich die Atmosphäre der Erde entwickelt. Weil die Erde der einzige bekannte Planet ist, auf dem Leben entstehen kann. Die Erde ist der dritte Planet im Sonnensystem. Wenn die Ränder der Platten zusammenstoßen, gibt es ein Erdbeben. Wenn flüssiges Magma an die Erdoberfläche kommt, nennt man dies Lava.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

Erde					
Voraussetzungen fürs Leben	Entwicklung der Erdatmosphäre	Einzigartigkeit der Erde	Rangposition im Sonnensystem	Entstehung von Erdbeben	Lava
Nicht zu kalt Nicht zu warm. Wasser in großer Menge Atmosphäre muss die richtige Menge Stickstoff, Sauerstoff und Kohlendioxid enthalten	Im Laufe von Millionen von Jahren	Einzig bekannte Planet, wo Leben gibt.	Dritter Planet im Sonnensystem	Wenn die Ränder der Platten zusammenstoßen	Wenn flüssiges Magma an die Erdoberfläche kommt

## Der Mars

Der Mars wird auch „roter Planet“ genannt. Das kommt von seiner rostroten Farbe, die von erzhaltigem Gestein auf der Oberfläche kommt. Auf dem Mars gibt es viele Gebirge, Täler und Vulkane.

Wegen seiner dünnen Atmosphäre kann sich auf dem Mars kein Leben entwickeln. Trotzdem ist es denkbar, dass es Lebewesen auf dem Mars gibt, denn dort gibt es Wasser. Und wo es Wasser gibt, kann Leben entstehen.

Im März 2007 entdeckte ein internationales Forscherteam, dass der Südpol des Mars mit einer riesigen Eisdecke überzogen ist. Wenn dieses Eis schmelzen würde, wäre der ganze Planet mit einer 11 m hohen Wasserdecke überzogen.

Viele Raumsonden sind schon zum Mars geschickt worden. Deswegen wissen wir auch so viel über diesen Planeten – er ist uns am nächsten. Ein Jahr auf dem Mars dauert 686 Tage.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

## Textarbeit

### 1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

### 2. Schritt: Fragen an den Text stellen

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

Wer?	Was?	Wann?	Wo?	Wie?	Welche?	Warum?

#### *Beispiele für Fragen zum Text*

- Wieso wird Mars als roter Planet bezeichnet?
- Was kann man auf der Oberfläche von Mars finden?
- Warum gibt es kein Leben auf dem Mars?
- Was wurde im Südpol des Mars entdeckt?
- Warum wissen wir viel über den Mars?
- Wie viele Tage hat ein Jahr im Mars?

### 3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert. Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.



#### 4.Schritt: Den Text gliedern

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

#### 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Wieso wird Mars als roter Planet bezeichnet?

Der Mars wird als roter Planet bezeichnet, weil seine Farbe rostrot ist. Diese Farbe kommt erzhaltigem Gestein auf der Oberfläche.

- Was kann man auf der Oberfläche von Mars finden?

Auf dem Mars gibt es viele Gebirge, Täler und Vulkane.

- Warum gibt es kein Leben auf dem Mars?

Auf dem Mars gibt es kein Leben, weil seine Atmosphäre dünn ist.

- Was wurde im Südpol des Mars entdeckt?

Im März 2007 entdeckte ein internationales Forscherteam, dass der Südpol des Mars mit einer riesigen Eisdecke überzogen ist. Wenn dieses Eis schmelzen würde, wäre der ganze Planet mit einer 11 m hohen Wasserdecke überzogen.

- Warum wissen wir viel über den Mars?

Viele Raumsonden sind schon zum Mars geschickt worden. Deswegen wissen wir auch so viel über diesen Planeten.

- Wie viele Tage hat ein Jahr im Mars?

Ein Jahr auf dem Mars dauert 686 Tage.

#### 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um den Mars. Der Mars wird als roter Planet bezeichnet, weil seine Farbe rostrot ist. Diese Farbe kommt erzhaltigem Gestein auf der Oberfläche. Auf dem Mars gibt es viele Gebirge, Täler und Vulkane. Auf dem Mars gibt es kein Leben, weil seine Atmosphäre dünn ist. Eine riesige Eisdecke wurde am Südpol des Mars entdeckt. Viele Raumsonden sind schon zum Mars geschickt worden. Deswegen wissen wir auch so viel über diesen Planeten. Ein Jahr auf dem Mars dauert 686 Tage.

#### 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

Mars			
Roter Planet	Oberfläche des Mars	Südpol des Mars	Jahr auf dem Mars
Erzhaltiges Gestein auf der Oberfläche	Gebirge Täler Vulkane	Riesige Eisdecke	686 Tage

### **Der Jupiter**

Der gestreifte Planet ist nach dem römischen Göttervater benannt. Jupiter ist der größte Planet im Sonnensystem und etwa elf Mal so groß wie die Erde. Er ist mehr als doppelt so schwer wie alle anderen 7 Planeten zusammen!

Außerdem ist er mit einem dünnen Ringsystem geschmückt. Es besteht aus Eis und Gesteinsteilchen. Sein besonderes Merkmal ist das große „Rote Auge“ – allein dieses Auge ist fast doppelt so groß wie die Erde. Tatsächlich ist dieses Auge ein festsitzender Wirbelsturm. Auf Jupiter ist nämlich richtig was los. Die Streifen sind rasend schnelle Stürme, die in entgegengesetzten Richtungen wehen. Zwischen den Streifen kommt es zu Wirbelstürmen, die manchmal über mehrere hundert Jahre an der gleichen Stelle toben.

Jupiter ist ein Gasplanet wie die Sonne - seine Oberfläche ist gasförmig, sein Kern ist flüssig. So kann dort auch nie eine Raumsonde landen.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Was ist Jupiter?
- Welche Merkmale hat Jupiter?
- Was bedeuten die Streifen auf Jupiter?
- Wieso ist das Landen einer Raumsonde auf Jupiter nicht möglich?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

#### **5. Schritt: W-Fragen beantworten**

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was ist Jupiter?

Jupiter ist der größte Planet im Sonnensystem und etwa elf Mal so groß wie die Erde. Er ist nach dem römischen Göttervater benannt.

- Welche Merkmale hat Jupiter?

Er ist mehr als doppelt so schwer wie alle anderen 7 Planeten zusammen. Überdies ist er mit einem dünnen Ringsystem geschmückt. Es besteht aus Eis und Gesteinsteilchen. Sein besonderes Merkmal ist das große „Rote Auge“. Es ist ein festsitzender Wirbelsturm.

- Was bedeuten die Streifen auf Jupiter?

Die Streifen sind rasend schnelle Stürme, die in entgegengesetzten Richtungen wehen. Zwischen den Streifen kommt es zu Wirbelstürmen, die manchmal über mehrere hundert Jahre an der gleichen Stelle toben.

- Wieso ist das Landen einer Raumsonde auf Jupiter nicht möglich?

Das Landen einer Raumsonde auf Jupiter ist nicht möglich, weil er ein Gasplanet wie die Sonne ist - seine Oberfläche ist gasförmig, sein Kern ist flüssig.

### 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um den Jupiter. Er ist der größte Planet im Sonnensystem und etwa elf Mal so groß wie die Erde. Er ist mehr als doppelt so schwer wie alle anderen 7 Planeten zusammen. Überdies ist er mit einem dünnen Ringsystem geschmückt. Es besteht aus Eis und Gesteinsteilchen. Sein besonderes Merkmal ist das große „Rote Auge“. Es ist ein festsitzender Wirbelsturm. Die Streifen sind rasend schnelle Stürme, die in entgegengesetzten Richtungen wehen. Das Landen einer Raumsonde auf Jupiter ist nicht möglich, weil er ein Gasplanet ist.

### 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

<b>Jupiter</b>				
<b>Größe</b>	<b>Gewicht</b>	<b>Weitere Merkmale</b>	<b>Streifen</b>	<b>Raumsonde</b>
Größter Planet im Sonnensystem und etwa elf Mal so groß wie die Erde.	Mehr als doppelt so schwer wie alle anderen 7 Planeten zusammen.	Dünnes Ringsystem. „Rote Auge“: ein festsitzender Wirbelsturm	Sie sind rasend schnelle Stürme, die in entgegengesetzten Richtungen wehen.	Das Landen einer Raumsonde auf Jupiter ist nicht möglich, weil er ein Gasplanet ist.

## **Fußball**

Fußball ist eine Sportart, bei der zwei Mannschaften mit einem Ball spielen. Es ist eine der beliebtesten Sportarten der Welt. Ursprünglich kommt das Fußballspiel aus England.

Es gibt Vereine, deren Mannschaften gegeneinander spielen. Alle vier Jahre findet eine Weltmeisterschaft statt, bei der Teams aus verschiedenen Ländern antreten.

Die eine Mannschaft versucht mehr Tore zu schießen als die andere. Jede Mannschaft hat elf Spieler, einer davon ist Torwart. Ein Spiel dauert normalerweise 90 Minuten lang, das sind zwei Halbzeiten mit je 45 Minuten. Neben den Spielern hat der Schiedsrichter eine wichtige Rolle. Er entscheidet, ob ein Tor zählt oder nicht. Wenn jemand unfair spielt, kann er das Spiel unterbrechen. Gespielt wird der Ball mit dem ganzen Körper, nur nicht mit den Armen und Händen.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

## **Textarbeit**

### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### ***Beispiele für Fragen zum Text***

- Was ist Fußball?
- Woher kommt das Fußballspiel?
- Wie wird Weltmeisterschaft ausgetragen?
- Welche wichtigen Regeln gibt es im Fußball?
- Welche Rolle hat der Schiedsrichter dabei?

### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was ist Fußball?

Fußball ist eine Sportart, bei der zwei Mannschaften mit einem Ball spielen. Es ist eine der beliebtesten Sportarten der Welt.

- Woher kommt das Fußballspiel?

Ursprünglich kommt das Fußballspiel aus England.

- Wie wird Weltmeisterschaft ausgetragen?

Alle vier Jahre findet eine Weltmeisterschaft statt, bei der Teams aus verschiedenen Ländern antreten.

- Welche wichtigen Regeln gibt es im Fußball?

Die eine Mannschaft versucht mehr Tore zu schießen als die andere. Jede Mannschaft hat elf Spieler, einer davon ist Torwart. Ein Spiel dauert normalerweise 90 Minuten lang, das sind zwei Halbzeiten mit je 45 Minuten. Gespielt wird der Ball mit dem ganzen Körper, nur nicht mit den Armen und Händen.

- Welche Rolle hat der Schiedsrichter dabei?

Der Schiedsrichter entscheidet, ob ein Tor zählt oder nicht. Wenn jemand unfair spielt, kann er das Spiel unterbrechen.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um Fußball. Fußball ist eine Sportart, bei der zwei Mannschaften mit einem Ball spielen. Es ist eine der beliebtesten Sportarten der Welt. Das Fußballspiel kommt aus England. Alle vier Jahre findet eine Weltmeisterschaft statt. Jede Mannschaft hat elf Spieler, einer davon ist Torwart. Ein Spiel dauert 90 Minuten lang, das sind zwei Halbzeiten mit je 45 Minuten. Gespielt wird der Ball mit dem ganzen Körper, nur nicht mit den Armen und Händen. Der Schiedsrichter entscheidet, ob ein Tor zählt oder nicht. Wenn jemand unfair spielt, kann er das Spiel unterbrechen.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

Fußball			
Definition	Ursprung	Regeln	Schiedsrichter
Sportart, bei der zwei Mannschaften mit einem Ball spielen	England	Jede Mannschaft hat elf Spieler, einer davon ist Torwart. Dauer: 90 Minuten/ Zwei Halbzeiten mit je 45 Minuten. Gespielt wird der Ball mit dem ganzen Körper, nur nicht mit den Armen und Händen.	Der Schiedsrichter entscheidet, ob ein Tor zählt oder nicht. Wenn jemand unfair spielt, kann er das Spiel unterbrechen.

### **Handball**

Handball ist eine Sportart, die im Jahr 1917 erfunden wurde. Man nannte sie damals „Torball“. Im Feld sind zwei Mannschaften mit je sieben Spielern, einer davon ist der Torwart. Die Auswechselspieler sitzen auf der Bank außerhalb des Spielfeldes und warten bis sie mit einem anderen Spieler wechseln können. Man kann so oft wechseln wie man will. Ziel ist es, möglichst viele Bälle innerhalb eines Spiels in das gegnerische Tor zu werfen. Ein Spiel dauert 60 Minuten, das sind zwei Halbzeiten mit je 30 Minuten. Wenn Kinder spielen, ist das Spiel kürzer.

Das Spielfeld ist 40 m lang und 20 m breit. Die Tore befinden sich in der Mitte der schmalen Seite. Davor liegt der Torraum, der die Form eines Halbkreises hat. Die Feldspieler dürfen den Torraum nicht betreten.

Wenn sich jemand nicht an die Regeln hält, kann er wie beim Fußball eine gelbe Karte bekommen. Manchmal wird jemand für zwei Minuten vom Platz gestellt oder er erhält eine rote Karte, so dass er gar nicht mehr mitspielen darf. Hin und wieder gibt es auch einen 7m-Wurf, ähnlich dem Elfmeter beim Fußball.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Was ist Handball?
- Wie wird Handball gespielt?
- Wie groß ist das Spielfeld?
- Welche Regeln gelten für die Tore?
- Welche Strafen gibt es, wenn ein Spieler gegen die Spielregeln verstößt?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekannt Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was ist Handball?

Handball ist eine Sportart, die im Jahr 1917 erfunden wurde.

- Wie wird Handball gespielt?

Im Feld sind zwei Mannschaften mit je sieben Spielern, einer davon ist der Torwart. Die Auswechselspieler sitzen auf der Bank außerhalb des Spielfeldes und warten bis sie mit einem anderen Spieler wechseln können. Man kann so oft wechseln wie man will. Ziel ist es, möglichst viele Bälle innerhalb eines Spiels in das gegnerische Tor zu werfen. Ein Spiel dauert 60 Minuten, das sind zwei Halbzeiten mit je 30 Minuten.

- Wie groß ist das Spielfeld?

Das Spielfeld ist 40 m lang und 20 m breit.

- Welche Regeln gelten für die Tore?

Die Tore befinden sich in der Mitte der schmalen Seite. Davor liegt der Torraum, der die Form eines Halbkreises hat. Die Feldspieler dürfen den Torraum nicht betreten.

- Welche Strafen gibt es, wenn ein Spieler gegen die Spielregeln verstößt?

Wenn ein Spieler gegen die Spielregeln verstößt, bekommt eine gelbe Karte. Manchmal wird jemand für zwei Minuten vom Platz gestellt oder er erhält eine rote Karte, so dass er gar nicht mehr mitspielen darf. Hin und wieder gibt es auch einen 7m-Wurf, ähnlich dem Elfmeter beim Fußball.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um Handball. Er ist eine Sportart, die im Jahr 1917 erfunden wurde.

Zwei Mannschaften bestehen aus je sieben Spielern. Ein Spiel dauert 60 Minuten, das sind zwei Halbzeiten mit je 30 Minuten. Das Spielfeld ist 40 m lang und 20 m breit. Die Feldspieler dürfen den Torraum nicht betreten. Wenn ein Spieler gegen die Spielregeln verstößt, bekommt eine gelbe Karte. Manchmal wird jemand für zwei Minuten vom Platz gestellt oder er erhält eine rote Karte, so dass er gar nicht mehr mitspielen darf. Hin und wieder gibt es auch einen 7m-Wurf, ähnlich dem Elfmeter beim Fußball.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

<b>Handball</b>		
<b>Wann wurde erfunden?</b>	<b>Regeln</b>	<b>Strafen</b>
1917	Zwei Mannschaften bestehen aus je sieben Spielern. Ein Spiel dauert 60 Minuten, das sind zwei Halbzeiten mit je 30 Minuten. Die Feldspieler dürfen den Torraum nicht betreten.	Gelbe Karte. Zwei Minuten vom Platz stellen Rote Karte (nicht mehr mitspielen) 7m-Wurf

### **Basketball**

Basketball ist ein Ballspiel, das in Mannschaften gespielt wird. Erfunden wurde es etwa um 1890 in den USA. Es geht darum einen Ball in einen Ring aus Eisen (den sogenannten Korb) zu werfen. Je weiter man dabei vom Ring entfernt steht, desto mehr Punkte bekommt man. Wer am Ende mehr Punkte hat, der gewinnt.

Ganz früher wurde der Ball tatsächlich in einen Korb geworfen, heute hängt der Eisenring an einem Brett, das ein Stück weit von der Wand entfernt sein muss. Jede Mannschaft hat auf ihrer Seite des Feldes einen Korb, den sie beschützen muss.

Eine Mannschaft hat 5 Spieler. Je nachdem, ob man Basketball als Hobby oder als Beruf spielt, gibt es verschiedene Regeln. Besonders ist, dass man sich den Ball nicht einfach nehmen und losrennen darf. Man muss ihn stets auf dem Boden auftupfen lassen (prellen) oder einem Mitspieler zuwerfen. Man spielt viermal zehn Minuten. Die Spieler müssen also nicht so lange aushalten wie Fußballspieler, sondern können mit aller Energie spielen. Das macht Basketball schnell und spannend.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Was ist Basketball?
- Wie spielt man Basketball?
- Wie viele Spieler sollten auf dem Feld spielen?
- Welche Regeln gibt es?
- Welchen Hauptunterschied gibt es zum Fußball?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.



## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was ist Basketball?

Basketball ist ein Ballspiel, das in Mannschaften gespielt wird. Erfunden wurde es etwa um 1890 in den USA.

- Wie spielt man Basketball?

Es geht darum einen Ball in einen Ring aus Eisen (den sogenannten Korb) zu werfen. Je weiter man dabei vom Ring entfernt steht, desto mehr Punkte bekommt man. Wer am Ende mehr Punkte hat, der gewinnt. Jede Mannschaft hat auf ihrer Seite des Feldes einen Korb, den sie beschützen muss.

- Wie viele Spieler sollten auf dem Feld spielen?

Für jede Mannschaft gibt es 5 Spieler.

- Welche Regeln gibt es?

Man muss den Ball stets auf dem Boden auftupfen lassen (prellen) oder einem Mitspieler zuwerfen.

- Welchen Hauptunterschied gibt es zum Fußball?

Im Unterschied zum Fußball spielt man viermal zehn Minuten. Die Spieler müssen also nicht so lange aushalten wie Fußballspieler, sondern können mit aller Energie spielen. Das macht Basketball schnell und spannend.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um Basketball. Er ist ein Ballspiel, das in Mannschaften gespielt wird. Erfunden wurde es etwa um 1890 in den USA. Es geht darum einen Ball in einen Ring aus Eisen (Korb) zu werfen. Je weiter man dabei vom Ring entfernt steht, desto mehr Punkte bekommt man. Für jede Mannschaft gibt es 5 Spieler. Man muss den Ball stets auf dem Boden auftupfen lassen (prellen) oder einem Mitspieler zuwerfen. Im Unterschied zum Fußball spielt man viermal zehn Minuten.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

<b>Basketball</b>		
<b>Was ist Basketball?</b>	<b>Wann und wo wurde erfunden?</b>	<b>Regeln</b>
Ballspiel, das in Mannschaften gespielt wird.	1890 in den USA	Es geht darum, einen Ball in einen Ring aus Eisen (Korb) zu werfen. Je weiter man dabei vom Ring entfernt steht, desto mehr Punkte bekommt man. Für jede Mannschaft gibt es 5 Spieler. Man muss den Ball stets auf dem Boden auftupfen lassen oder einem Mitspieler zuwerfen. Man spielt viermal zehn Minuten.

### **Tennis**

Tennis ist ein Ballspiel, das von zwei oder vier Spielern gespielt wird. Erfunden wurde ein ähnliches Spiel schon in Frankreich im Mittelalter. Damals spielte man es noch mit der Hand oder einem Handschuh. Schläger wurden erst ab dem Jahr 1495 erwähnt.

Ein Tennisplatz hat zwei Hälften, die durch ein Netz getrennt sind. Ein Spieler muss den Ball über das Netz in die andere Hälfte schlagen. Dort steht der andere Spieler, der den Ball wieder zurück in die andere Hälfte schlägt. Der Platz hat einen Boden aus Gras, Sand, Ton oder Kunststoff. Man nennt Tennis einen „weißen“ Sport. Das liegt nicht nur daran, dass die Spieler oft weiße Kleidung anhaben. Gemeint ist, dass es eher etwas für reiche Leute ist, die sich viel Platz für ein Spiel für nur zwei Leute leisten können. Heute gibt es öffentliche Tennisclubs, wo man sich einen Platz für eine gewisse Zeit mieten kann. Die besten Tennisspieler der Welt sind Profis, die wenn sie gut genug sind, viel Geld mit dem Sport verdienen können. Sie treten in Turnieren gegen einander an. Große Turniere nennt man Grand Slam.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### ***Beispiele für Fragen zum Text***

- Was ist Tennis?
- Wie sieht ein Tennisplatz aus?
- Wie wird Tennis gespielt?
- Wieso wird Tennis als weißer Sport genannt?
- Wie werden große Turniere genannt?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert. Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was ist Tennis?

Tennis ist ein Ballspiel, das von zwei oder vier Spielern gespielt wird.

- Wie sieht ein Tennisplatz aus?

Ein Tennisplatz hat zwei Hälften, die durch ein Netz getrennt sind. Der Platz hat einen Boden aus Gras, Sand, Ton oder Kunststoff.

- Wie wird Tennis gespielt?

Ein Spieler muss den Ball über das Netz in die andere Hälfte schlagen. Dort steht der andere Spieler, der den Ball wieder zurück in die andere Hälfte schlägt.

- Wieso wird Tennis als weißer Sport genannt?

Tennis wird als weißen Sports genannt, weil die Spieler oft weiße Kleidung anhaben. Gemeint ist, dass es eher etwas für reiche Leute ist, die sich viel Platz für ein Spiel für nur zwei Leute leisten können.

- Wie werden große Turniere genannt?

Große Turniere nennt man Grand Slam.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um Tennis. Er ist ein Ballspiel, das von zwei oder vier Spielern gespielt wird. Ein Tennisplatz hat zwei Hälften, die durch ein Netz getrennt sind. Der Platz hat einen Boden aus Gras, Sand, Ton oder Kunststoff. Ein Spieler muss den Ball über das Netz in die andere Hälfte schlagen. Dort steht der andere Spieler, der den Ball wieder zurück in die andere Hälfte schlägt. Tennis wird als weißen Sports genannt, weil die Spieler oft weiße Kleidung anhaben. Große Turniere nennt man Grand Slam.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

Tennis			
Spielweise	Tennisplatz	Regeln	Große Turniere
Ballspiel, das von zwei oder vier Spielern gespielt wird.	hat zwei Hälften, die durch ein Netz getrennt sind. Der Platz hat einen Boden aus Gras, Sand, Ton oder Kunststoff.	Ein Spieler muss den Ball über das Netz in die andere Hälfte schlagen. Dort steht der andere Spieler, der den Ball wieder zurück in die andere Hälfte schlägt.	Grand Slam

### **Schwimmen**

Beim Schwimmsport gibt es verschiedene Arten, wie man sich im Wasser fortbewegen kann. Man kann Rückenschwimmen oder Brustschwimmen. Die schnellste Art und Weise, wie man sich im Wasser fortbewegen kann, ist das Kraulen, das man im Schwimmsport Freistil nennt. Bei einem Wettbewerb steht man auf einem Startblock und baut in einer gebeugten Position Konzentration auf und hält den Atem an, während man auf das Startsignal wartet. Dann stößt man sich mit den Beinen kräftig ab und taucht mit gestrecktem Körper ins Wasser ein. Nachdem man wieder aufgetaucht ist, beginnt das Schwimmen in der geforderten Technik. Wettbewerbe finden in Schwimmbecken statt, die normalerweise 50 m lang sind. Wenn man längere Distanzen schwimmt, muss man immer wieder am Beckenrand umdrehen, bis man lange genug geschwommen ist. Es gibt Wettbewerbe über 50m, 100m, 200m, 400m, 800m und 1500m.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Welche Arten vom Schwimmen sind zu finden?
- Wie schwimmt man bei einem Wettbewerb?
- Welche Länge hat ein Schwimmbecken?
- Was wird gemacht, wenn man längere Distanzen schwimmt?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert. Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Welche Arten vom Schwimmen sind zu finden?

Beim Schwimmsport gibt es verschiedene Arten, wie man sich im Wasser fortbewegen kann. Man kann Rückenschwimmen oder Brustschwimmen. Die schnellste Art und Weise, wie man sich im Wasser fortbewegen kann, ist das Kraulen, das man im Schwimmsport Freistil nennt.

- Wie schwimmt man bei einem Wettbewerb?

Bei einem Wettbewerb steht man auf einem Startblock und baut in einer gebeugten Position Konzentration auf und hält den Atem an, während man auf das Startsignal wartet. Dann stößt man sich mit den Beinen kräftig ab und taucht mit gestrecktem Körper ins Wasser ein. Nachdem man wieder aufgetaucht ist, beginnt das Schwimmen in der geforderten Technik.

- Welche Länge hat ein Schwimmbecken?

Schwimmbecken sind 50 m lang.

- Was wird gemacht, wenn man längere Distanzen schwimmt?

Wenn man längere Distanzen schwimmt, muss man immer wieder am Beckenrand umdrehen, bis man lange genug geschwommen ist. Es gibt Wettbewerbe über 50m, 100m, 200m, 400m, 800m und 1500m.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um Schwimmen. Beim Schwimmsport gibt es grundverschiedene Arten. Es geht um Rückenschwimmen, Brustschwimmen und Kraulen. Bei einem Wettbewerb steht man auf einem Startblock und baut in einer gebeugten Position Konzentration auf und hält den Atem an, während man auf das Startsignal wartet. Schwimmbecken sind 50 m lang. Wenn man längere Distanzen schwimmt, muss man immer wieder am Beckenrand umdrehen, bis man lange genug geschwommen ist. Es gibt Wettbewerbe über 50m, 100m, 200m, 400m, 800m und 1500m.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

<b>Schwimmen</b>		
<b>Arten</b>	<b>Schwimmbecken</b>	<b>Wettbewerbe</b>
Rückenschwimmen Brustschwimmen Kraulen	50 m lang	50m, 100m, 200m, 400m, 800m und 1500m.

**Reiten**

Beim Reitsport braucht es neben einen guten Reiter immer auch ein gut ausgebildetes Pferd, das den Reiter gut kennt und auf ihn reagiert. Gemeinsam können sie viele verschiedene Wettbewerbe bestreiten: Ritte durchs Gelände, Dressur und Springreiten.

Bei Ritten durchs Gelände brauchen Pferd und Reiter viel Ausdauer und Mut, da sie in möglichst kurzer Zeit eine schwierige Strecke bewältigen müssen. Bei der Dressur muss das Pferd auf Kommando genau das machen, was der Reiter von ihm verlangt. Dabei helfen Schenkeldruck, Gewichtsverlagerung oder Zügelführung. Das Pferd wechselt dadurch Gangart und Richtung, und es sieht so aus, als würde es tanzen.

Beim Springreiten überspringt der Reiter mit dem Pferd verschiedene Hindernisse: einen Wassergraben, eine Mauer oder ein Gatter. Besonders wichtig dabei ist der so genannte „leichte Sitz“: Beim Absprung hebt sich der Reiter oder die Reiterin aus dem Sattel, beugt sich weit nach vorne und verlagert damit das Gewicht in Sprungrichtung.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

**Textarbeit****1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

**2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

Wer?	Was?	Wann?	Wo?	Wie?	Welche?	Warum?

**Beispiele für Fragen zum Text**

- Was ist beim Reitsport erforderlich?
- Was ist Ritte durchs Gelände?
- Was ist Dressur?
- Was ist Springreiten?

**3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekannt Wörter zu klären.

**4.Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

**5. Schritt: W-Fragen beantworten**

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was ist beim Reitsport erforderlich?

Beim Reitsport braucht es neben einen guten Reiter immer auch ein gut ausgebildetes Pferd, das den Reiter gut kennt und auf ihn reagiert. Gemeinsam können sie viele verschiedene Wettbewerbe bestreiten: Ritte durchs Gelände, Dressur und Springreiten.

- Was ist Ritte durchs Gelände?

Bei Ritten durchs Gelände brauchen Pferd und Reiter viel Ausdauer und Mut, da sie in möglichst kurzer Zeit eine schwierige Strecke bewältigen müssen.

- Was ist Dressur?

Bei der Dressur muss das Pferd auf Kommando genau das machen, was der Reiter von ihm verlangt. Dabei helfen Schenkeldruck, Gewichtsverlagerung oder Zügelführung. Das Pferd wechselt dadurch Gangart und Richtung, und es sieht so aus, als würde es tanzen.

- Was ist Springreiten?

Beim Springreiten überspringt der Reiter mit dem Pferd verschiedene Hindernisse: einen Wassergraben, eine Mauer oder ein Gatter. Besonders wichtig dabei ist der so genannte „leichte Sitz“: Beim Absprung hebt sich der Reiter oder die Reiterin aus dem Sattel, beugt sich weit nach vorne und verlagert damit das Gewicht in Sprungrichtung.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um Reiten. Beim Reitsport ist neben einen guten Reiter immer auch ein gut ausgebildetes Pferd erforderlich, das den Reiter gut kennt und auf ihn reagiert. Bei Ritten durchs Gelände brauchen Pferd und Reiter viel Ausdauer und Mut, da sie in möglichst kurzer Zeit eine schwierige Strecke bewältigen müssen. Bei der Dressur muss das Pferd auf Kommando genau das machen, was der Reiter von ihm verlangt. Beim Springreiten überspringt der Reiter mit dem Pferd verschiedene Hindernisse: einen Wassergraben, eine Mauer oder ein Gatter.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

<b>Reiten</b>			
<b>Bedingungen</b>	<b>Ritten</b>	<b>Dressur</b>	<b>Springreiten</b>
Ausgebildetes Pferd Guter Reiter	In möglichst kurzer Zeit eine schwierige Strecke bewältigen müssen	Das Pferd muss auf Kommando genau das machen, was der Reiter von ihm verlangt	Der Reiter überspringt mit dem Pferd verschiedene Hindernisse

### **Das Fahrrad**

Vor etwa 200 Jahren wurde der Vorläufer des Fahrrads erfunden. Es nannte sich Draisine und war ein Laufrad ohne Pedale, bei dem man sich immer wieder mit den Füßen vom Boden abstoßen musste.

Fünfzig Jahre später wurde in Frankreich das Velociped entwickelt. Es hatte die Pedale am Vorderrad und war ganz aus Holz gebaut.

Die Fahrradkette wurde dann in England im Jahr 1884 erfunden. Endlich konnte man richtig Fahrrad fahren. Heute sehen Fahrräder ganz anders aus. Es gibt viele Dinge, die ein Fahrrad haben muss, um im Straßenverkehr tauglich zu sein: Licht, Bremse, Seiten- und Rückstrahler, Klingel, Ständer usw. Eine Gangschaltung hilft dabei, auf unterschiedlichen Strecken fahren zu können.

Heute findet man auch immer wieder Elektrofahrräder, die jeden Tritt mit einem kleinen Motor unterstützen, damit es schneller und leichter geht.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### ***Beispiele für Fragen zum Text***

- Was ist eine Draisine und wann wurde sie erfunden?
- Was ist ein Velociped?
- Wann und wo wurden Fahrradketten erfunden?
- Womit sind die heutigen Fahrräder ausgestattet, damit sie im Straßenverkehr tauglich sind?
- Was charakterisieren Elektrofahrräder?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekannt Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.



## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was ist eine Draisine und wann wurde sie erfunden?

Vor etwa 200 Jahren wurde der Vorläufer des Fahrrads erfunden. Es nannte sich Draisine und war ein Laufrad ohne Pedale, bei dem man sich immer wieder mit den Füßen vom Boden abstoßen musste.

- Was ist ein Velociped?

Ein Velociped hatte die Pedale am Vorderrad und war ganz aus Holz gebaut.

- Wann und wo wurden Fahrradketten erfunden?

Die Fahrradkette wurde dann in England im Jahr 1884 erfunden.

- Womit sind die heutigen Fahrräder ausgestattet, damit sie im Straßenverkehr tauglich sind?

Es gibt viele Dinge, die ein Fahrrad haben muss, um im Straßenverkehr tauglich zu sein: Licht, Bremse, Seiten- und Rückstrahler, Klingel, Ständer usw. Eine Gangschaltung hilft dabei, auf unterschiedlichen Strecken fahren zu können.

- Was charakterisieren Elektrofahrräder?

Heute gibt es Elektrofahrräder, die jeden Tritt mit einem kleinen Motor unterstützen, damit es schneller und leichter geht.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um das Fahrrad. Der Vorläufer des Fahrrads wurde vor etwa 200 Jahren erfunden. Es nannte sich Draisine und war ein Laufrad ohne Pedale, bei dem man sich immer wieder mit den Füßen vom Boden abstoßen musste. Es gibt viele Dinge, die ein Fahrrad haben muss, um im Straßenverkehr tauglich zu sein: Licht, Bremse, Seiten- und Rückstrahler, Klingel, Ständer usw. Eine Gangschaltung hilft dabei, auf unterschiedlichen Strecken fahren zu können. Heute gibt es Elektrofahrräder, die mit einem jeden Tritt mit einem kleinen Motor ausgestattet sind.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

<b>Fahrrad</b>		
<b>Vorläufer des Fahrrads</b>	<b>Voraussetzungen</b>	<b>Elektrofahrräder</b>
Draisine	Es gibt viele Dinge, die ein Fahrrad haben muss, um im Straßenverkehr tauglich zu sein: Licht, Bremse, Seiten- und Rückstrahler, Klingel, Ständer usw. Eine Gangschaltung hilft dabei, auf unterschiedlichen Strecken fahren zu können.	Heute gibt es Elektrofahrräder, die mit einem jeden Tritt mit einem kleinen Motor ausgestattet sind.

### **Der Traktor**

Der Traktor ist ein Zugfahrzeug, also so etwas wie ein sehr starkes Auto. Damit zieht ein Bauer seine Anhänger, Pflüge und andere Arbeitsgeräte.

Das Wort Traktor kommt vom lateinischen Wort „trahere“ und bedeutet „ziehen“. Manche Menschen nennen sie auch „Trecker“. Traktoren können auch gut auf unebenem Gelände (zum Beispiel am Berg oder im Wald) eingesetzt werden. Sie ziehen Baumstämme bis zu Waldwegen oder heben Heuballen in die Höhe.

Es gibt auch besondere Traktoren, die ganze Flugzeuge ziehen, um sie zur Startbahn zu bringen oder die mit einem besonderen Anbau zur Schneeräumung benutzt werden. Früher wurden statt Traktoren Pferde oder Ochsen benutzt, die man vor Pflüge oder einen Wagen spannte. Heute leistet ein Traktor so viel wie etwa hundert Pferde.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### ***Beispiele für Fragen zum Text***

- Wozu dient ein Traktor?
- Was bedeutet das Wort Traktor?
- Wo können Traktoren eingesetzt werden?
- Was können besondere Traktoren leisten?
- Was würde damals anstelle von Traktoren eingesetzt?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert. Es wird versucht, die unbekanntesten Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

#### **5. Schritt: W-Fragen beantworten**

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Wozu dient ein Traktor?

Der Traktor ist ein Zugfahrzeug, also so etwas wie ein sehr starkes Auto. Damit zieht ein Bauer seine Anhänger, Pflüge und andere Arbeitsgeräte.

- Was bedeutet das Wort Traktor?

Das Wort Traktor kommt vom lateinischen Wort „trahere“ und bedeutet „ziehen“.

- Wo können Traktoren eingesetzt werden?

Traktoren können auch gut auf unebenem Gelände (zum Beispiel am Berg oder im Wald) eingesetzt werden. Sie ziehen Baumstämme bis zu Waldwegen oder heben Heuballen in die Höhe.

- Was können besondere Traktoren leisten?

Es gibt auch besondere Traktoren, die ganze Flugzeuge ziehen, um sie zur Startbahn zu bringen oder die mit einem besonderen Anbau zur Schneeräumung benutzt werden.

- Was würde damals anstelle von Traktoren eingesetzt?

Früher wurden statt Traktoren Pferde oder Ochsen benutzt, die man vor Pflüge oder einen Wagen spannte. Heute leistet ein Traktor so viel wie etwa hundert Pferde.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um den Traktor. Er ist ein Zugfahrzeug. Damit zieht ein Bauer seine Anhänger, Pflüge und andere Arbeitsgeräte. Traktoren können auch gut auf unebenem Gelände (zum Beispiel am Berg oder im Wald) eingesetzt werden. Sie ziehen Baumstämme bis zu Waldwegen oder heben Heuballen in die Höhe. Früher wurden statt Traktoren Pferde oder Ochsen benutzt, die man vor Pflüge oder einen Wagen spannte. Heute leistet ein Traktor so viel wie etwa hundert Pferde.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

<b>Traktor</b>		
<b>Definition</b>	<b>Leistungen</b>	<b>Früher anstelle von Traktoren</b>
Er ist ein Zugfahrzeug. Damit zieht ein Bauer seine Anhänger, Pflüge und andere Arbeitsgeräte.	Traktoren können auch gut auf unebenem Gelände (zum Beispiel am Berg oder im Wald) eingesetzt werden. Sie ziehen Baumstämme bis zu Waldwegen oder heben Heuballen in die Höhe.	Früher wurden statt Traktoren Pferde oder Ochsen benutzt, die man vor Pflüge oder einen Wagen spannte. Heute leistet ein Traktor so viel wie etwa hundert Pferde.

### **Der Bagger**

Ein Bagger ist eine Baumaschine, die graben kann. Man braucht ihn vor allem im Tiefbau, das heißt wenn man ein Loch graben muss. Dies kann man zum Beispiel brauchen, wenn man einen Keller für ein Haus macht, Rohre verlegt oder ein Fundament für ein Gebäude macht. Das würde alles sehr lange gehen, wenn Arbeiter diese Löcher mit Schaufeln graben müssten. Das vordere Teil eines Baggers nennt man Schaufel oder Löffel. Es gibt Bagger mit großen und solche mit kleinen Löffeln. Je nachdem, was gegraben werden muss können diese Löffel bei vielen Baggern auch gewechselt werden.

Mit Hilfe eines Motors werden sowohl die Vorwärts- und Rückwärtsbewegungen, als auch die Schaufelbewegungen angetrieben. Genau steuern kann man die Schaufelbewegungen mit Pedalen und Hebeln, die im Inneren des Baggers angebracht sind.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### ***Beispiele für Fragen zum Text***

- Was versteht man unter Bagger?
- Wozu dient ein Bagger?
- Woraus besteht ein Bagger?
- Wie wird ein Bagger angetrieben?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was versteht man unter Bagger?

Ein Bagger ist eine Baumaschine, die graben kann.

- Wozu dient ein Bagger?

Man braucht ihn vor allem im Tiefbau, das heißt wenn man ein Loch graben muss. Dies kann man zum Beispiel brauchen, wenn man einen Keller für ein Haus macht, Rohre verlegt oder ein Fundament für ein Gebäude macht.

- Woraus besteht ein Bagger?

Das vordere Teil eines Baggers nennt man Schaufel oder Löffel. Es gibt Bagger mit großen und solche mit kleinen Löffeln. Je nachdem, was gegraben werden muss können diese Löffel bei vielen Baggern auch gewechselt werden.

- Wie wird ein Bagger angetrieben?

Mit Hilfe eines Motors werden sowohl die Vorwärts- und Rückwärtsbewegungen, als auch die Schaufelbewegungen angetrieben. Genau steuern kann man die Schaufelbewegungen mit Pedalen und Hebeln, die im Inneren des Baggers angebracht sind.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um den Bagger. Er ist eine Baumaschine, die graben kann. Man benötigt ihn im Tiefbau, d.h. wenn man ein Loch graben muss. Dies kann man zum Beispiel brauchen, wenn man einen Keller für ein Haus macht, Rohre verlegt oder ein Fundament für ein Gebäude macht. Bagger besteht aus einer Schaufel. Ein Bagger wird Mit Hilfe eines Motors angetrieben.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

<b>Bagger</b>		
<b>Funktion</b>	<b>Bestandteile</b>	<b>Antrieb</b>
Er ist eine Baumaschine, die graben kann. Man benötigt ihn im Tiefbau.	Schaufel	Mit Hilfe eines Motors

### **Das Feuerwehrauto**

Ein Feuerwehrauto ist ein großes, vielfältig einsetzbares Fahrzeug. Weil die Feuerwehr viele verschiedene Aufgaben zu erledigen hat, muss auch das Fahrzeug für viele verschiedene Einsätze ausgerüstet sein.

Um sich bemerkbar zu machen, hat ein Feuerwehrauto besondere Lichter und Hupen. Damit kann das Fahrzeug laute Signale geben. Meistens ist viel Werkzeug im Wagen untergebracht, ebenso wie Schläuche, Leitern und die Ausrüstung eines Feuerwehrmannes.

Manche Feuerwehrautos haben Drehleitern oder ganze Körbe montiert, die es ermöglichen Leute aus großer Höhe zu retten. Oft ist auch ein kleiner Wassertank oder Behälter mit Löschschaum eingebaut. Ein Feuerwehrmann muss die Ausrüstung genau kennen und alles muss immer am gleichen Platz verstaut sein, damit man es schnell wiederfindet.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Was ist ein Feuerwehrauto?
- Wozu dienen besondere Lichter und Hupen im Feuerwehrauto?
- Womit ist ein Feuerwehrauto ausgestattet?
- Was soll ein Feuerwehrmann noch beachten?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

#### **5. Schritt: W-Fragen beantworten**

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was ist ein Feuerwehrauto?

Ein Feuerwehrauto ist ein großes, vielfältig einsetzbares Fahrzeug. Weil die Feuerwehr viele verschiedene Aufgaben zu erledigen hat, muss auch das Fahrzeug für viele verschiedene Einsätze ausgerüstet sein.

- Wozu dienen besondere Lichter und Hupen im Feuerwehrauto?

Um sich bemerkbar zu machen, hat ein Feuerwehrauto besondere Lichter und Hupen. Damit kann das Fahrzeug laute Signale geben.

- Womit ist ein Feuerwehrauto ausgestattet?

Meistens ist viel Werkzeug im Wagen untergebracht, ebenso wie Schläuche, Leitern und die Ausrüstung eines Feuerwehrmannes. Manche Feuerwehrautos haben Drehleitern oder ganze Körbe montiert, die es ermöglichen Leute aus großer Höhe zu retten. Oft ist auch ein kleiner Wassertank oder Behälter mit Löschschaum eingebaut.

- Was soll ein Feuerwehrmann noch beachten?

Ein Feuerwehrmann muss die Ausrüstung genau kennen und alles muss immer am gleichen Platz verstaut sein, damit man es schnell wiederfindet.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um das Feuerwehrauto. Es ist ein großes, vielfältig einsetzbares Fahrzeug. Ein Feuerwehrauto hat besondere Lichter und Hupen, um sich bemerkbar zu machen. Feuerwehrauto ist mit Schläuchen, Leitern, Ausrüstung eines Feuerwehrmannes, einer kleiner Wassertank mit Löschschaum ausgestattet. Ein Feuerwehrmann muss die Ausrüstung genau kennen und alles muss immer am gleichen Platz verstaut sein, damit man es schnell wiederfindet.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

<b>Feuerwehrauto</b>		
<b>Definition</b>	<b>Ausstattung</b>	<b>Feuerwehrmann</b>
Es ist ein großes, vielfältig einsetzbares Fahrzeug.	Es ist mit Schläuchen, Leitern, Ausrüstung eines Feuerwehrmannes, einer kleiner Wassertank mit Löschschaum ausgestattet.	Er muss die Ausrüstung genau kennen und alles muss immer am gleichen Platz verstaut sein, damit man es schnell wiederfindet.

### **Das Auto**

Das Auto ist ein Fahrzeug mit Motor. Meist hat es vier Räder. Oft spricht man auch von einem Automobil oder Kraftwagen. Das Wort „Automobil“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „selbst beweglich“. Es wird also zum Beispiel nicht von Pferden gezogen.

Die ersten Autos bewegten sich mit Dampf oder Strom. Die Autos, die wir heute kennen, haben einen Motor, der mit Benzin oder Diesel angetrieben wird. Neuere Erfindungen sind das Elektro- oder Hybridauto. Diese Autos brauchen keine Tankstelle im eigentlichen Sinn mehr. Manche kann man einfach an einer besonderen Steckdose laden.

Die ersten Autos waren noch sehr teuer, deshalb gab es noch bis 1950 viele Kutschen. Erst in den letzten 50 Jahren wurden die Autos billiger, so dass sich die meisten Menschen heute eines leisten können.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### ***Beispiele für Fragen zum Text***

- Was ist ein Auto?
- Womit funktionierten die ersten Autos?
- Womit sind die heutigen Autos ausgestattet?
- Was sind Elektro- und Hybridauto?
- Wann wurden die Autos billiger?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekannt Wörter zu klären.



#### 4.Schritt: Den Text gliedern

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

#### 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was ist ein Auto?

Das Auto ist ein Fahrzeug mit Motor. Meist hat es vier Räder. Oft spricht man auch von einem Automobil oder Kraftwagen.

- Womit funktionierten die ersten Autos?

Die ersten Autos bewegten sich mit Dampf oder Strom.

- Womit sind die heutigen Autos ausgestattet?

Die Autos, die wir heute kennen, haben einen Motor, der mit Benzin oder Diesel angetrieben wird.

- Was sind Elektro- und Hybridauto?

Neuere Erfindungen sind das Elektro- oder Hybridauto. Diese Autos brauchen keine Tankstelle im eigentlichen Sinn mehr. Manche kann man einfach an einer besonderen Steckdose laden.

- Wann wurden die Autos billiger?

Erst in den letzten 50 Jahren wurden die Autos billiger, so dass sich die meisten Menschen heute eines leisten können.

#### 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um das Auto. Es ist ein Fahrzeug mit Motor. Meist hat es vier Räder. Oft spricht man auch von einem Automobil oder Kraftwagen. Die ersten Autos bewegten sich mit Dampf oder Strom. Die Autos, die wir heute kennen, haben einen Motor, der mit Benzin oder Diesel angetrieben wird. Neuere Erfindungen sind das Elektro- oder Hybridauto. Diese Autos brauchen keine Tankstelle im eigentlichen Sinn mehr. Manche kann man einfach an einer besonderen Steckdose laden. Erst in den letzten 50 Jahren wurden die Autos billiger, so dass sich die meisten Menschen heute eines leisten können.

#### 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

<b>Auto</b>		
<b>Definition</b>	<b>Erste Autos</b>	<b>Autos von heute</b>
Es ist ein Fahrzeug mit Motor. Meist hat es vier Räder.	Sie bewegten sich mit Dampf oder Strom.	Die Autos von heute haben einen Motor, der mit Benzin oder Diesel angetrieben wird. Neuere Erfindungen sind das Elektro- oder Hybridauto.

### **Der Lastwagen**

Ein Lastwagen ist ein besonders großes und kräftiges Automobil, das Lasten vom einen Ort zum anderen transportieren soll. Man nennt Lastwagen auch Laster oder LKW, was die Abkürzung für „Lastkraftwagen“ ist.

Auf der hinteren Ladefläche ist oft ein Container montiert, der auch mit Zügen oder Schiffen weitertransportiert werden kann. In Containern sind meist nur nicht verderbliche Waren enthalten. Genauso kann aber auch ein Tank montiert sein. Darin werden Flüssigkeiten transportiert, wie Benzin und Diesel, aber auch Milch.

Waren, die mit dem LKW transportiert werden, müssen sicher und fest verstaut werden. Das wird vor allem an Grenzen und bei Polizeikontrollen kontrolliert. Nur so ist eine sichere Fahrt auf allen Straßen möglich.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Was versteht man unter einem Lastwagen?
- Wofür steht die Abkürzung LKW?
- Womit ist ein LKW ausgestattet?
- Was sollte man noch beim Transport von Waren mit dem LKW beachten?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekannt Wörter zu klären.

#### **4.Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

#### **5. Schritt: W-Fragen beantworten**

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was versteht man unter einem Lastwagen?

Ein Lastwagen ist ein besonders großes und kräftiges Automobil, das Lasten vom einen Ort zum anderen transportieren soll.

- Wofür steht die Abkürzung LKW?

Die Abkürzung LKW steht für „Lastkraftwagen.“

- Womit ist ein LKW ausgestattet?

Auf der hinteren Ladefläche ist oft ein Container montiert, der auch mit Zügen oder Schiffen weitertransportiert werden kann. In Containern sind meist nur nicht verderbliche Waren enthalten. Genauso kann aber auch ein Tank montiert sein. Darin werden Flüssigkeiten transportiert, wie Benzin und Diesel, aber auch Milch.

- Was sollte man noch beim Transport von Waren mit dem LKW beachten?

Waren, die mit dem LKW transportiert werden, müssen sicher und fest verstaut werden. Das wird vor allem an Grenzen und bei Polizeikontrollen kontrolliert. Nur so ist eine sichere Fahrt auf allen Straßen möglich.

### 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um den Lastwagen. Er ist ein besonders großes und kräftiges Automobil, das Lasten vom einen Ort zum anderen transportieren soll. Die Abkürzung LKW steht für „Lastkraftwagen.“ Auf der hinteren Ladefläche ist oft ein Container montiert. Genauso kann aber auch ein Tank montiert sein. Darin werden Flüssigkeiten transportiert, wie Benzin und Diesel, aber auch Milch. Waren, die mit dem LKW transportiert werden, müssen sicher und fest verstaut werden.

### 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

<b>Lastwagen</b>		
<b>Definition</b>	<b>Ausstattung</b>	<b>Maßnahmen</b>
Er ist ein besonders großes und kräftiges Automobil, das Lasten vom einen Ort zum anderen transportieren soll.	Auf der hinteren Ladefläche ist oft ein Container montiert. Genauso kann aber auch ein Tank montiert sein. Darin werden Flüssigkeiten transportiert, wie Benzin und Diesel, aber auch Milch.	Waren, die mit dem LKW transportiert werden, müssen sicher und fest verstaut werden.

### **Das Motorrad**

Das Motorrad ist ein zweirädriges Fortbewegungsmittel, auf dem ein bis zwei Menschen fahren können. Das erste Fahrzeug, das ein bisschen wie ein Motorrad aussah, stammt aus dem Jahr 1885 und wurde von Gottlieb Daimler gebaut. Er nannte es „Reitwagen“. Es hatte Stützräder an den Seiten, damit man nicht so leicht umfiel.

Motorräder können normalerweise schneller fahren als Autos, weil sie nicht so breit und so hoch sind, und daher weniger Windwiderstand bieten. Aber es ist dadurch auch viel gefährlicher als Autofahren. Deshalb muss der Fahrer einen Helm und Schutzkleidung tragen. Motorrad fahren kann man auch als Sport machen. Entweder fährt man Rennen auf speziellen Rennstrecken und versucht dabei möglichst hohe Geschwindigkeiten zu erreichen, oder man macht Sprünge und steile Anstiege wie beim Motocross.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Was ist ein Motorrad?
- Wann und von wem wurde das Motorrad erfunden?
- Was charakterisieren Motorräder?
- Was sollte man beim Fahren eines Motorrads beachten?
- Welche Sportarten kann man mit dem Motorrad durchführen?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert. Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was ist ein Motorrad?

Das Motorrad ist ein zweirädriges Fortbewegungsmittel, auf dem ein bis zwei Menschen fahren können.

- Wann und von wem wurde das Motorrad erfunden?

Das erste Fahrzeug, das ein bisschen wie ein Motorrad aussah, stammt aus dem Jahr 1885 und wurde von Gottlieb Daimler gebaut.

- Was charakterisieren Motorräder?

Motorräder können normalerweise schneller fahren als Autos, weil sie nicht so breit und so hoch sind, und daher weniger Windwiderstand bieten. Aber es ist dadurch auch viel gefährlicher als Autofahren.

- Was sollte man beim Fahren eines Motorrads beachten?

Deshalb muss der Fahrer einen Helm und Schutzkleidung tragen.

- Welche Sportarten kann man mit dem Motorrad durchführen?

Motorrad fahren kann man auch als Sport machen. Entweder fährt man Rennen auf speziellen Rennstrecken und versucht dabei möglichst hohe Geschwindigkeiten zu erreichen, oder man macht Sprünge und steile Anstiege wie beim Motocross.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um das Motorrad. Es ist ein zweirädriges Fortbewegungsmittel, auf dem ein bis zwei Menschen fahren können. Das erste Fahrzeug, das ein bisschen wie ein Motorrad aussah, stammt aus dem Jahr 1885 und wurde von Gottlieb Daimler gebaut. Motorräder können schneller fahren als Autos, weil sie nicht so breit und so hoch sind, und daher weniger Windwiderstand bieten. Der Fahrer muss einen Helm und Schutzkleidung tragen. Motorrad fahren kann man auch als Sport machen wie Rennen.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

<b>Motorrad</b>			
<b>Definition</b>	<b>Besonderheiten</b>	<b>Vorsichtsmaßnahmen</b>	<b>Sportarten mit dem Motorrad</b>
Es ist ein zweirädriges Fortbewegungsmittel, auf dem ein bis zwei Menschen fahren können.	Motorräder können schneller fahren als Autos, weil sie nicht so breit und so hoch sind, und daher weniger Windwiderstand bieten.	Der Fahrer muss einen Helm und Schutzkleidung tragen.	Rennen auf speziellen Rennstrecken. Man macht Sprünge und steile Anstiege wie beim Motocross.

### Das Taxi

Ein Taxi ist eigentlich ein ganz normales Auto. Ein Taxifahrer, auch Chauffeur genannt, bringt seine Fahrgäste an das gewünschte Ziel. Dafür bekommt er dann Geld.

Um genau zu wissen, wie viel man bezahlen muss, läuft eine kleine Uhr mit, die nicht nur die Fahrzeit sondern auch die gefahrene Strecke berechnet. Diese Uhr nennt man Taxameter.

Bei uns in Österreich und Deutschland gibt es viele verschiedene Taxis in unterschiedlichen Farben und Größen. Man erkennt sie meist an ihrem Aufdruck und dem gelben Taxi-Schild auf dem Dach.

In manchen Ländern gibt es mehr Taxis als normale Autos, weil es dort kaum Parkplätze gibt und jeder mit Taxi, Bus oder U-Bahn fährt. Die meisten Taxis in den USA sind gelb.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### Textarbeit

#### 1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### 2. Schritt: Fragen an den Text stellen

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

Wer?	Was?	Wann?	Wo?	Wie?	Welche?	Warum?

#### Beispiele für Fragen zum Text

- Was ist ein Taxi?
- Welche Aufgabe hat ein Taxifahrer?
- Was bekommt der Taxifahrer dafür als Gegenleistung?
- Welche Funktion hat ein Taxameter?
- Welche Erkennungsmerkmale hat ein Taxi?
- Wieso finden sich in manchen Ländern mehr Taxis als normale Autos?

#### 3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### 4. Schritt: Den Text gliedern

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was ist ein Taxi?

Ein Taxi ist eigentlich ein ganz normales Auto.

- Welche Aufgabe hat ein Taxifahrer?

Ein Taxifahrer, auch Chauffeur genannt, bringt seine Fahrgäste an das gewünschte Ziel.

- Was bekommt der Taxifahrer dafür als Gegenleistung?

Der Taxifahrer bekommt dafür dann Geld.

- Welche Funktion hat ein Taxameter?

Ein Taxameter wird eingesetzt, um genau zu wissen, wie viel man bezahlen muss.

- Welche Erkennungsmerkmale hat ein Taxi?

Bei uns in Österreich und Deutschland gibt es viele verschiedene Taxis in unterschiedlichen Farben und Größen. Man erkennt sie meist an ihrem Aufdruck und dem gelben Taxi-Schild auf dem Dach.

- Wieso finden sich in manchen Ländern mehr Taxis als normale Autos?

In manchen Ländern gibt es mehr Taxis als normale Autos, weil es dort kaum Parkplätze gibt.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um das Taxi. Es ist eigentlich ein ganz normales Auto. Ein Taxifahrer, auch Chauffeur genannt, bringt seine Fahrgäste an das gewünschte Ziel. Der Taxifahrer bekommt dafür dann Geld. Ein Taxameter wird eingesetzt, um genau zu wissen, wie viel man bezahlen muss. Bei uns in Österreich und Deutschland gibt es viele verschiedene Taxis in unterschiedlichen Farben und Größen. Man erkennt sie meist an ihrem Aufdruck und dem gelben Taxi-Schild auf dem Dach. In manchen Ländern gibt es mehr Taxis als normale Autos, weil es dort kaum Parkplätze gibt.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

Taxi		
Taxifahrer	Taxameter	Erkennungsmerkmale
Er bringt seine Fahrgäste an das gewünschte Ziel und bekommt dafür dann Geld.	Ein Taxameter wird eingesetzt, um genau zu wissen, wie viel man bezahlen muss.	Verschiedene Taxis in unterschiedlichen Farben und Größen. Man erkennt sie meist an ihrem Aufdruck und dem gelben Taxi-Schild auf dem Dach.

### **Das Dampfschiff**

Ein Dampfschiff (manchmal auch Raddampfer genannt), wird von einem Schaufelrad, das sich an der Seite oder am Heck befindet angetrieben. Raddampfer wurden vor allem im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert gebaut (also ungefähr um 1900). Die Dampfmaschinen waren sehr gut zum Antreiben der Schaufelräder geeignet, die manchmal mehrere Meter groß waren. Einige Dampfschiffe sind erhalten geblieben und werden heute vor allem zu touristischen Zwecken eingesetzt. Sie verbrauchen zwei bis dreimal so viel Treibstoff wie Dieselmotorschiffe, was viel mehr Abgase verursacht. Deshalb werden sie nur noch als Attraktionen auf touristischen Haupttrouten eingesetzt, zum Beispiel auf Schweizer Seen, in Hamburg oder auch auf dem amerikanischen Fluss Mississippi.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### ***Beispiele für Fragen zum Text***

- Wie werden Dampfschiffe angetrieben?
- Wann wurden Raddampfer erfunden?
- Was charakterisieren Dampfschiffe?
- Warum verursachen Dampfschiffe mehr Abgase?
- Wozu dienen Dampfschiffe heutzutage?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert. Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### **4.Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

#### **5. Schritt: W-Fragen beantworten**

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.



- Wie werden Dampfschiffe angetrieben?

Ein Dampfschiff wird von einem Schaufelrad, das sich an der Seite oder am Heck befindet angetrieben.

- Wann wurden Raddampfer erfunden?

Raddampfer wurden vor allem im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert gebaut (also ungefähr um 1900).

- Was charakterisieren Dampfschiffe?

Sie sind mehrere Meter groß.

- Warum verursachen Dampfschiffe mehr Abgase?

Sie verbrauchen zwei bis dreimal so viel Treibstoff wie Dieselmotorschiffe, was viel mehr Abgase verursacht.

- Wozu dienen Dampfschiffe heutzutage?

Sie werden sie als Attraktionen auf touristischen Haupttrouten eingesetzt, z.B. auf Schweizer Seen, in Hamburg oder auch auf dem amerikanischen Fluss Mississippi.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um das Dampfschiff. Es wird von einem Schaufelrad, das sich an der Seite oder am Heck befindet angetrieben. Raddampfer wurden vor allem im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert gebaut (also ungefähr um 1900). Sie sind mehrere Meter groß. Sie verbrauchen zwei bis dreimal so viel Treibstoff wie Dieselmotorschiffe, was viel mehr Abgase verursacht. Sie werden sie als Attraktionen auf touristischen Haupttrouten eingesetzt, z.B. auf Schweizer Seen, in Hamburg oder auch auf dem amerikanischen Fluss Mississippi.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

<b>Dampfschiff</b>		
<b>Antrieb</b>	<b>Erfindung</b>	<b>Einsatz heute</b>
Es wird von einem Schaufelrad, das sich an der Seite oder am Heck befindet angetrieben.	Raddampfer wurden vor allem im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert gebaut (also ungefähr um 1900).	Sie werden sie als Attraktionen auf touristischen Haupttrouten eingesetzt, z.B. auf Schweizer Seen, in Hamburg oder auch auf dem amerikanischen Fluss Mississippi.

### **Das Kreuzfahrtschiff**

Kreuzfahrtschiffe sind Passagierschiffe, die aber nicht in erster Linie zum Transport von Personen dienen, sondern den Aufenthalt auf dem Schiff zu einem echten Erlebnis machen sollen. Normalerweise werden einige interessante Orte angefahren, wo die Leute an Land gehen und Ausflüge machen können. Die ersten Kreuzfahrten fanden ab dem Jahr 1844 von England in Richtung Malta, Athen und Gibraltar statt. Heute haben Kreuzfahrtschiffe neben verschiedenen Kabinen für die Passagiere große Restaurants, Swimmingpools, Geschäfte, Frisöre und Wellnessprogramm, Theater, Kinos und Casinos an Bord. Viele Menschen arbeiten dafür, dass man sich im Urlaub rundum wohlfühlt. Der Chef an Bord ist der Kapitän, verschiedene Offiziere unterstützen ihn. So kann es schon sein, dass an Bord eines solchen Schiffes mehrere Hundert Menschen sind.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### **Beispiele für Fragen zum Text**

- Was sind Kreuzfahrtschiffe?
- Wann fährt man erstmals mit einem Kreuzfahrtschiff?
- Womit ist ein Kreuzfahrtschiff ausgestattet?
- Welches Personal gibt es an Bord eines Kreuzfahrtschiffes?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert. Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was sind Kreuzfahrtschiffe?

Kreuzfahrtschiffe sind Passagierschiffe, die aber nicht in erster Linie zum Transport von Personen dienen, sondern den Aufenthalt auf dem Schiff zu einem echten Erlebnis machen sollen. Normalerweise werden einige interessante Orte angefahren, wo die Leute an Land gehen und Ausflüge machen können.

- Wann fährt man erstmals mit einem Kreuzfahrtschiff?

Die ersten Kreuzfahrten fanden ab dem Jahr 1844 von England in Richtung Malta, Athen und Gibraltar statt.

- Womit ist ein Kreuzfahrtschiff ausgestattet?

Heute haben Kreuzfahrtschiffe neben verschiedenen Kabinen für die Passagiere große Restaurants, Swimmingpools, Geschäfte, Frisöre und Wellnessprogramm, Theater, Kinos und Casinos an Bord.

- Welches Personal gibt es an Bord eines Kreuzfahrtschiffes?

Viele Menschen arbeiten dafür, dass man sich im Urlaub rundum wohlfühlt. Der Chef an Bord ist der Kapitän, verschiedene Offiziere unterstützen ihn. So kann es schon sein, dass an Bord eines solchen Schiffes mehrere Hundert Menschen sind.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um Kreuzfahrtschiffe. Sie sind Passagierschiffe, die nicht in erster Linie zum Transport von Personen dienen, sondern den Aufenthalt auf dem Schiff zu einem echten Erlebnis machen sollen. Heute haben Kreuzfahrtschiffe neben verschiedenen Kabinen für die Passagiere große Restaurants, Swimmingpools, Geschäfte, Frisöre und Wellnessprogramm, Theater, Kinos und Casinos an Bord. Viele Menschen arbeiten dafür, dass man sich im Urlaub rundum wohlfühlt. Der Chef an Bord ist der Kapitän.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

Kreuzfahrtschiff		
Zwecke	Ausstattung	Personal
Sie sind Passagierschiffe, die nicht in erster Linie zum Transport von Personen dienen, sondern den Aufenthalt auf dem Schiff zu einem echten Erlebnis machen sollen.	Heute haben Kreuzfahrtschiffe neben verschiedenen Kabinen für die Passagiere große Restaurants, Swimmingpools, Geschäfte, Frisöre und Wellnessprogramm, Theater, Kinos und Casinos an Bord.	Viele Menschen arbeiten dafür, dass man sich im Urlaub rundum wohlfühlt. Der Chef an Bord ist der Kapitän, verschiedene Offiziere unterstützen ihn. So kann es schon sein, dass an Bord eines solchen Schiffes mehrere Hundert Menschen sind.

### **Der Zug**

Ein Zug ist eine Verbindung von Schienenfahrzeugen, das heißt eine Lok zum Antrieb und mehrere Waggons, die eine Ladung transportieren. Es wird zwischen Personenzügen und Güterzügen unterschieden. Personenzüge befördern Menschen und bleiben (je nach Art des Zuges) in jedem Ort oder in größeren Städten stehen, damit diese ein- und aussteigen können. Güterzüge transportieren Waren in speziellen Waggons oder in Containern, die auf Waggons aufgeladen werden. Diese Züge bleiben meist nur an speziellen Güterbahnhöfen stehen, wo die Waggons mit Hilfe von Kränen be- und entladen werden. Die Waren werden von dort mit dem LKW weitertransportiert. Einer der größten Güterbahnhöfe in Österreich befindet sich in Wolfurt.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### ***Beispiele für Fragen zum Text***

- Was versteht man unter einem Zug?
- Wozu dienen Personenzüge?
- Welche Rolle haben Güterzüge?
- Was wird an einem Güterbahnhof gemacht?
- Was befindet sich in Wolfurt?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert. Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### **4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

#### **5. Schritt: W-Fragen beantworten**

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was versteht man unter einem Zug?

Ein Zug ist eine Verbindung von Schienenfahrzeugen, das heißt eine Lok zum Antrieb und mehrere Waggons, die eine Ladung transportieren.

- Wozu dienen Personenzüge?

Personenzüge befördern Menschen und bleiben (je nach Art des Zuges) in jedem Ort oder in größeren Städten stehen, damit diese ein- und aussteigen können.

- Welche Rolle haben Güterzüge?

Güterzüge transportieren Waren in speziellen Waggons oder in Containern, die auf Waggons aufgeladen werden.

- Was wird an einem Güterbahnhof gemacht?

Diese Züge bleiben meist nur an speziellen Güterbahnhöfen stehen, wo die Waggons mit Hilfe von Kränen be- und entladen werden. Die Waren werden von dort mit dem LKW weitertransportiert.

- Was befindet sich in Wolfurt?

Einer der größten Güterbahnhöfe in Österreich befindet sich in Wolfurt.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um den Zug. Er ist eine Verbindung von Schienenfahrzeugen, das heißt eine Lok zum Antrieb und mehrere Waggons, die eine Ladung transportieren. Personenzüge befördern Menschen und bleiben in jedem Ort oder in größeren Städten stehen, damit diese ein- und aussteigen können. Güterzüge transportieren Waren in speziellen Waggons oder in Containern, die auf Waggons aufgeladen werden. Diese Züge bleiben meist nur an speziellen Güterbahnhöfen stehen, wo die Waggons mit Hilfe von Kränen be- und entladen werden.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

<b>Zug</b>		
<b>Definition</b>	<b>Personenzüge</b>	<b>Güterzüge</b>
Er ist eine Verbindung von Schienenfahrzeugen, das heißt eine Lok zum Antrieb und mehrere Waggons, die eine Ladung transportieren.	Personenzüge befördern Menschen und bleiben in jedem Ort oder in größeren Städten stehen, damit diese ein- und aussteigen können.	Güterzüge transportieren Waren in speziellen Waggons oder in Containern, die auf Waggons aufgeladen werden. Diese Züge bleiben meist nur an speziellen Güterbahnhöfen stehen, wo die Waggons mit Hilfe von Kränen be- und entladen werden. Die Waren werden von dort mit dem LKW weitertransportiert.

## Winter

Der Winter ist eine der vier Jahreszeiten. Im Winter sind die Tage kurz, und die Strahlen der Sonne fallen nur schräg auf die Erde. Darum ist es im Winter kalt, oft sinken die Temperaturen sogar unter null Grad Celsius. Es kommt zu Frost. Das Wasser in Seen und Bächen gefriert zu Eis, statt Regen fällt oft Schnee. Viele Tiere halten Winterschlaf oder sind in der Winterstarre. Manche Vogel-Arten fliegen in wärmere Gebiete, um dort zu überwintern.

Auf der nördlichen Halbkugel der Erde geht der Winter ungefähr von Dezember bis März. Auf der südlichen hingegen, zum Beispiel in Australien, ist es zu dieser Zeit warm und daher Sommer. Für die Menschen ist der Winter die Jahreszeit, für die man gut vorgesorgt haben muss, damit man etwas zu essen und es warm hat. Heutzutage empfinden die meisten Menschen den Winter aber nicht mehr so schlimm wie früher. Manche mögen ihn sogar, weil sie dann Wintersport treiben oder einen Schneemann bauen können.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

## Textarbeit

### 1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

### 2. Schritt: Fragen an den Text stellen

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

Wer?	Was?	Wann?	Wo?	Wie?	Welche?	Warum?

#### *Beispiele für Fragen zum Text*

- Was ist Winter?
- Wieso sinken die Temperaturen im Winter?
- Was charakterisiert noch den Winter?
- Wie verhalten sich manche Tiere im Winter?
- Wie ist der Winter auf nördlicher und südlicher Halbkugel?
- Wie sehen die Menschen den Winter heutzutage?

### 3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

### 4. Schritt: Den Text gliedern

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was ist Winter?

Der Winter ist eine der vier Jahreszeiten.

- Wieso sinken die Temperaturen im Winter?

Im Winter sind die Tage kurz, und die Strahlen der Sonne fallen nur schräg auf die Erde. Darum ist es im Winter kalt, oft sinken die Temperaturen sogar unter null Grad Celsius.

- Was charakterisiert noch den Winter?

Es kommt zu Frost. Das Wasser in Seen und Bächen gefriert zu Eis, statt Regen fällt oft Schnee.

- Wie verhalten sich manche Tiere im Winter?

Viele Tiere halten Winterschlaf oder sind in der Winterstarre. Manche Vogel-Arten fliegen in wärmere Gebiete, um dort zu überwintern.

- Wie ist der Winter auf nördlicher und südlicher Halbkugel?

Auf der nördlichen Halbkugel der Erde geht der Winter ungefähr von Dezember bis März. Auf der südlichen hingegen, zum Beispiel in Australien, ist es zu dieser Zeit warm und daher Sommer.

- Wie sehen die Menschen den Winter heutzutage?

Manche Menschen mögen den Winter, weil sie dann Wintersport treiben oder einen Schneemann bauen können.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um den Winter. Er ist eine der vier Jahreszeiten. Im Winter sind die Tage kurz, und die Strahlen der Sonne fallen nur schräg auf die Erde. Darum ist es im Winter kalt, oft sinken die Temperaturen sogar unter null Grad Celsius. Viele Tiere halten Winterschlaf oder sind in der Winterstarre. Manche Vogel-Arten fliegen in wärmere Gebiete, um dort zu überwintern. Manche Menschen mögen den Winter, weil sie dann Wintersport treiben oder einen Schneemann bauen können.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

Winter		
Definition	Merkmale	Tierverhalten
Er ist eine der vier Jahreszeiten.	Im Winter sind die Tage kurz, und die Strahlen der Sonne fallen nur schräg auf die Erde. Darum ist es im Winter kalt, oft sinken die Temperaturen sogar unter null Grad Celsius.	Viele Tiere halten Winterschlaf oder sind in der Winterstarre. Manche Vogel-Arten fliegen in wärmere Gebiete, um dort zu überwintern.

**Wärme und Energie**

Energie ist so etwas wie eine Kraft, die etwas bewirken kann. Genau das bedeutet der griechische Ausdruck. In einer Batterie steckt Energie, mit der wir ein Gerät betreiben können. Die Sonne liefert Energie, die unsere Haut erwärmt. Holz, Kohle oder Erdöl enthalten ebenfalls viel Energie. Man nennt sie chemische Energie. Wenn man diese Stoffe verbrennt, entsteht sehr viel Wärme. Dies ist auch eine Form von Energie. Holz gehört ebenfalls zu den erneuerbaren Energien. Man nennt es auch einen „nachwachsenden Rohstoff“. Man sollte aus einem Wald immer nur so viel Holz herausholen, wie wieder nachwächst. Man nennt dies eine „nachhaltige Bewirtschaftung.“

Von Kohle, Erdöl und Erdgas gibt es nur eine begrenzte Menge. Sie sind vor vielen Millionen Jahren entstanden, zur Zeit der Dinosaurier und auch schon davor. Tote Pflanzen wurden vom Meer überschwemmt und mit Erde zugedeckt. In langer, langer Zeit wurden daraus Kohle, Erdöl und Erdgas, die sogenannten fossilen Brennstoffe. Sollten die Menschen einmal alles davon aus der Erde geholt haben, ist es weg.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

**Textarbeit**

**1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

**2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

Wer?	Was?	Wann?	Wo?	Wie?	Welche?	Warum?

**Beispiele für Fragen zum Text**

- Was versteht man unter Energie?
- Wo steckt Energie?
- Wie entsteht Wärme?
- Was versteht man unter erneuerbaren Energien?
- Wie entstehen fossile Brennstoffe und was charakterisieren sie?

**3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert. Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

**4. Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.



## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was versteht man unter Energie?

Energie ist so etwas wie eine Kraft, die etwas bewirken kann. Genau das bedeutet der griechische Ausdruck.

- Wo steckt Energie?

In einer Batterie steckt Energie, mit der wir ein Gerät betreiben können. Die Sonne liefert Energie, die unsere Haut erwärmt.

- Wie entsteht Wärme?

Holz, Kohle oder Erdöl enthalten ebenfalls viel Energie. Man nennt sie chemische Energie. Wenn man diese Stoffe verbrennt, entsteht sehr viel Wärme.

- Was versteht man unter erneuerbaren Energien?

Holz gehört ebenfalls zu den erneuerbaren Energien. Man nennt es auch einen „nachwachsenden Rohstoff“. Man sollte aus einem Wald immer nur so viel Holz herausholen, wie wieder nachwächst. Man nennt dies eine „nachhaltige Bewirtschaftung.“

- Wie entstehen fossile Brennstoffe und was charakterisieren sie?

Fossile Brennstoffe sind vor vielen Millionen Jahren entstanden, zur Zeit der Dinosaurier und auch schon davor. Tote Pflanzen wurden vom Meer überschwemmt und mit Erde zugedeckt.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um Wärme und Energie. Energie ist so etwas wie eine Kraft, die etwas bewirken kann. In einer Batterie steckt Energie, mit der wir ein Gerät betreiben können. Die Sonne liefert Energie, die unsere Haut erwärmt. Holz gehört ebenfalls zu den erneuerbaren Energien. Fossile Brennstoffe sind vor vielen Millionen Jahren entstanden, zur Zeit der Dinosaurier und auch schon davor. Tote Pflanzen wurden vom Meer überschwemmt und mit Erde zugedeckt.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

<b>Wärme und Energie</b>		
<b>Energie</b>	<b>Erneuerbare Energien</b>	<b>Energien. Fossile</b>
Energie ist so etwas wie eine Kraft, die etwas bewirken kann.	Holz	Sie sind vor vielen Millionen Jahren entstanden, zur Zeit der Dinosaurier und auch schon davor. Tote Pflanzen wurden vom Meer überschwemmt und mit Erde zugedeckt.

### **Die Zeitung**

Eine Zeitung ist eine Sammlung von Nachrichten und Berichten. Zeitungen erscheinen regelmäßig, meist einmal am Tag oder in der Woche. Eine Zeitung informiert ihre Leser über Neuigkeiten. Normalerweise meint man mit einer Zeitung Gedrucktes. Ursprünglich bedeutete das Wort Zeitung selbst Nachricht. Heute sammelt man in einer Zeitung verschiedene Nachrichten und Neuigkeiten in Artikeln. Ein Zeitungsartikel ist ein einzelner Beitrag, der in einer Zeitung erscheint. Eine Zeitung ist meist in verschiedene Abschnitte gegliedert, die man Rubriken nennt: Politik, Lokales, Wirtschaft, Medien oder Sport. So kann der Leser gezielt die Artikel zu einem bestimmten Thema aufschlagen. Zusammengestellt wird die Zeitung in der Redaktion. Danach wird sie meist in der Nacht gedruckt, damit die Menschen morgens alles Neue und Wissenswerte lesen können, was am Tag vorher passiert ist. Heute gibt es auch Zeitungen im Internet. Diese werden Internet- Zeitungen oder Online-Zeitungen genannt. Vieles davon können die Leser kostenlos lesen. Darum wird es für Online-Zeitungen schwieriger, Geld zu verdienen.

*Text entnommen aus: [www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).*

### **Textarbeit**

#### **1. Schritt: den Text überfliegen, um einen Überblick zu bekommen**

Die Textüberschrift oder den Anfang des Textes zu lesen, hilft meistens dabei, einen Überblick über den Inhalt des Textes zu erhalten.

#### **2. Schritt: Fragen an den Text stellen**

Hier arbeitet man mit W-Fragen, um alle wichtigen Informationen herauszuarbeiten. Diese Fragen helfen den Text besser zu erfassen. Es geht beispielsweise um:

<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wo?</b>	<b>Wie?</b>	<b>Welche?</b>	<b>Warum?</b>

#### ***Beispiele für Fragen zum Text***

- Was versteht man unter Zeitung?
- Was charakterisieren Zeitungen?
- Wozu dienen Zeitungen?
- Wie ist eine Zeitung strukturiert?
- Wie werden Zeitungen gemacht?
- Was charakterisieren Internet -Zeitungen?

#### **3. Schritt: Unbekannte Wörter markieren oder unterstreichen.**

Der Text wird mehrmals gelesen. Ab der zweiten Lektüre wird markiert.

Es wird versucht, die unbekanntenen Wörter zu klären.

#### **4.Schritt: Den Text gliedern**

Sinnesabschnitte herausarbeiten und für jeden Sinnesabschnitt die passende Überschrift finden.

## 5. Schritt: W-Fragen beantworten

Die gestellten W-Fragen sollten hier beantwortet werden. Dabei sollte man eigene Worte benutzen.

- Was versteht man unter Zeitung?

Eine Zeitung ist eine Sammlung von Nachrichten und Berichten.

- Was charakterisieren Zeitungen?

Zeitungen erscheinen regelmäßig, meist einmal am Tag oder in der Woche.

- Wozu dienen Zeitungen?

Eine Zeitung informiert ihre Leser über Neuigkeiten.

- Wie ist eine Zeitung strukturiert?

Eine Zeitung ist meist in verschiedene Abschnitte gegliedert, die man Rubriken nennt: Politik, Lokales, Wirtschaft, Medien oder Sport. So kann der Leser gezielt die Artikel zu einem bestimmten Thema aufschlagen.

- Wie werden Zeitungen gemacht?

Zusammengestellt wird die Zeitung in der Redaktion. Danach wird sie meist in der Nacht gedruckt, damit die Menschen morgens alles Neue und Wissenswerte lesen können, was am Tag vorher passiert ist.

- Was charakterisieren Internet -Zeitungen?

Heute gibt es auch Zeitungen im Internet. Diese werden Internet- Zeitungen oder Online-Zeitungen genannt. Vieles davon können die Leser kostenlos lesen. Darum wird es für Online-Zeitungen schwieriger, Geld zu verdienen.

## 6. Schritt: Den Text zusammenfassen

Den wichtigen Informationen aus dem Text sollen zusammengefasst werden. Dabei können die Antworten auf die W-Fragen verwendet werden.

In diesem Text geht es um die Zeitung. Sie ist eine Sammlung von Nachrichten und Berichten. Zeitungen erscheinen regelmäßig, meist einmal am Tag oder in der Woche. Eine Zeitung informiert ihre Leser über Neuigkeiten. Eine Zeitung ist meist in verschiedene Abschnitte gegliedert, die man Rubriken nennt: Politik, Lokales, Wirtschaft, Medien oder Sport. Die Zeitung wird in der Redaktion zusammengestellt. Danach wird sie meist in der Nacht gedruckt. Heutzutage gibt es Online-Zeitungen.

## 7. Schritt: Inhalt des Textes visualisieren

Textinhalt in Tabelle umwandeln oder ein Mind-Map für den Textinhalt anfertigen.

Zeitung				
Definition	Merkmale	Zweck	Struktur	Entstehung
Sie ist eine Sammlung von Nachrichten und Berichten.	Zeitungen erscheinen regelmäßig, meist einmal am Tag oder in der Woche.	Eine Zeitung informiert ihre Leser über Neuigkeiten.	in verschiedene Abschnitte gegliedert, die man Rubriken nennt: Politik, Lokales, Wirtschaft, Medien oder Sport.	Die Zeitung wird in der Redaktion zusammengestellt. Danach wird sie meist in der Nacht gedruckt.

### Der Hund und das Stück Fleisch

Ein großer Hund hatte einem kleinen, schwächlichen Hündchen einen großen Brocken Fleisch abgejagt.

Anschließend rannte er mit seiner Beute davon.

Als er über eine schmale Brücke lief, fiel sein Blick zufällig ins Wasser.

Wie vom Blitz getroffen blieb er stehen, denn er sah unter sich einen Hund, der ebenfalls gierig seine Beute festhielt.

„Der kommt mir gerade im richtigen Augenblick“, sagte der Hund auf der Brücke, „heute ist ja wirklich mein Glückstag! Sein Stück Fleisch scheint noch größer zu sein als meins.“

Voller Gier stürzte sich der Hund kopfüber in den Bach und biss nach dem Hund, den er von der Brücke aus gesehen hatte.

Das Wasser spritzte nach oben. Er ruderte wie wild im Bach umher und spähte hitzig nach allen Seiten.

Aber er konnte den Hund mit dem Stück Fleisch nicht mehr entdecken, er war verschwunden. Da fiel dem Hund sein soeben erbeutetes, eigenes Stück Fleisch wieder ein. Wo war es geblieben? Verwirrt tauchte er unter, um danach zu suchen. Doch vergeblich! In seiner dummen Gier war ihm auch noch das Stück Fleisch verlorengegangen, das er schon sicher zwischen seinen Zähnen gehabt hatte.

Nach Äsop

[www.medienwerkstatt-online.de](http://www.medienwerkstatt-online.de)

### Textarbeit

<b>Vorbereitung:</b>
Fabel zwei- bis dreimal durchlesen Prägnante Stellen markieren
<b>Einleitung:</b>
Autor Titel Erscheinungsjahr und -ort Textsorte Hauptthema der Fabel ist. <i>Beispiel: "In der vorliegenden Fabel X aus dem Jahre X von dem Autor X geht es um X."</i>
<b>Hauptteil:</b>
Inhalt thematisieren Deutungshypothese (Intention der Fabel) Textaufbau Erzählweise Sprache Stil (rhetorische Mittel) Charakterisierung der Handelnden Belege und Zitate für die Argumentation aus der Fabel einsetzen
<b>Schluss:</b>
Botschaft der Fabel formulieren.

**Quelle:** Poggemann, Malin: <https://www.schreiben.net/artikel/fabel-3474/> (modifiziert)

### Der Fuchs und die Trauben

Eine Maus und ein Spatz saßen an einem Herbstabend unter einem Weinstock und unterhielten sich. Auf einmal zirpte der Spatz seiner Freundin der Maus zu: „Versteck dich, der Fuchs kommt!“ Dann flog der Spatz rasch hinauf in das Laub des Baumes.

Der Fuchs schlich sich an den Weinstock heran. Seine Blicke hingen sehnsüchtig an den dicken, blauen und schon überreifen Trauben.

Vorsichtig spähte er nach allen Seiten. Dann stützte er sich mit seinen Vorderpfoten gegen den Stamm, reckte kräftig seinen Körper empor und wollte mit seinem Maul ein paar Trauben erwischen. Aber sie hingen zu hoch. Etwas verärgert versuchte er sein Glück noch einmal. Diesmal machte er einen gewaltigen Satz, doch er schnappte wieder nur ins Leere.

Noch ein drittes Mal bemühte er sich und sprang mit aller Kraft nach oben. Voller Gier streckte er sich so sehr nach den üppigen Trauben, dass er auf seinen Rücken fiel.

Aber nicht ein Blatt hatte sich bewegt.

Der Spatz, der schweigend zugesehen hatte, konnte sich nicht länger beherrschen und zwitscherte belustigt: „Herr Fuchs, Ihr wollt eben zu hoch hinaus!“

Die Maus schaute aus ihrem Versteck und piepste vorlaut: „Gib dir keine Mühe, die Trauben bekommst du ja doch nie.“

Und geschwind wie ein Pfeil rannte sie in ihr Loch zurück.

Der Fuchs biss die Zähne zusammen, rümpfte die Nase und meinte hochmütig: „Die Trauben sind mir noch nicht reif genug. Und saure Früchte mag ich eben nicht.“

Mit stolzem und erhobenem Haupt ging er in den Wald zurück.

Nach Äsop

[www.medienwerkstatt-online.de](http://www.medienwerkstatt-online.de)

### Textarbeit

<b>Vorbereitung:</b>
Fabel zwei- bis dreimal durchlesen Prägnante Stellen markieren
<b>Einleitung:</b>
Autor Titel Erscheinungsjahr und -ort Textsorte Hauptthema der Fabel ist. <i>Beispiel: "In der vorliegenden Fabel X aus dem Jahre X von dem Autor X geht es um X."</i>
<b>Hauptteil:</b>
Inhalt thematisieren Deutungshypothese (Intention der Fabel) Textaufbau Erzählweise Sprache Stil (rhetorische Mittel) Charakterisierung der Handelnden Belege und Zitate für die Argumentation aus der Fabel einsetzen
<b>Schluss:</b>
Botschaft der Fabel formulieren.
<b>Quelle:</b> Poggemann, Malin: <a href="https://www.schreiben.net/artikel/fabel-3474/">https://www.schreiben.net/artikel/fabel-3474/</a> (modifiziert)

### **Die Stadt- und die Landmaus**

Eine Landmaus hatte ihre Freundin, eine Stadtmaus, zu sich eingeladen und empfing sie in ihrer bescheidenen Wohnung sehr freundlich.

Weil die verwöhnte Stadtmaus nicht bemerken sollte, dass sie auf dem Land nicht so im Überfluss lebte, wie in der Stadt, hatte sie alles, was das Landleben Gutes bot, herbeigeschafft und aufgetischt.

Da waren frische Erbsen, getrocknete Traubenkerne, Hafer und auch ein Stückchen Speck, wovon die Landmaus nur bei ganz besonderen Gelegenheiten aß.

Mit großer Zufriedenheit betrachtete sie ihre Tafel und lud ihre Freundin aus der Stadt ein zuzugreifen.

Aber die Stadtmaus, die durch die vielen gewohnten Leckereien sehr verwöhnt war, beroch und benagte die Speisen nur ein wenig.

Sie stellte sich der Höflichkeit halber so, als wenn es ihr schmecke. Aber nach dem Essen ließ sie ihre Gastgeberin doch merken, dass alles sehr wenig nach ihrem Geschmack gewesen sei.

„Du bist ganz schön dumm,“ sprach sie zu ihr, „dass du hier so kümmerlich lebst, während du es in der Stadt so gut haben könntest wie ich. Gehe mit mir in die Stadt unter Menschen, dort hast du Vergnügen und Überfluss.“

Die Landmaus war bald entschlossen und machte sich zum Mitgehen bereit.

Schnell hatten sie die Stadt erreicht, und die Stadtmaus führte sie nun in einen Palast, in welchem sie sich hauptsächlich aufzuhalten pflegte.

Sie gingen in den Speisesaal, wo sie noch die Reste eines herrlichen Abendessens vorfanden.

Die Stadtmaus führte ihre Freundin nun zu einem prachtvollen, mit Damast überzogenen Sessel und bat sie, Platz zu nehmen. Dann legte sie ihr von den leckeren Speisen vor.

Die Landmaus ließ sich nicht lange bitten, sondern verschlang mit Heißhunger die ihr angebotenen Leckerbissen.

Ganz entzückt war sie davon und wollte eben in Lobsprüche ausbrechen, als sich plötzlich die Flügeltüren öffneten und eine Schar Diener hereinstürzte, um die Reste des Mahles zu verzehren.

Bestürzt und zitternd flohen beide Freundinnen. Die Landmaus, die sich in dem großen Hause nicht auskannte, rettete sich noch mit Mühe in eine Ecke der Stube.

Kaum hatte sich die Dienerschaft entfernt, als sie auch schon wieder hervorkroch und noch vor Schrecken zitternd zu ihrer Freundin sprach:

„Lebe wohl! Einmal und nie wieder! Ich will doch lieber meine ärmliche Nahrung in Frieden genießen. Hier könnte ich zwar die ausgesuchtesten Speisen genießen, doch ich müsste stets um mein Leben fürchten.“

Nach Äsop  
[www.medienwerkstatt-online.de](http://www.medienwerkstatt-online.de)

## Textarbeit

<b>Vorbereitung:</b>
Fabel zwei- bis dreimal durchlesen Prägnante Stellen markieren
<b>Einleitung:</b>
Autor Titel Erscheinungsjahr und -ort Textsorte Hauptthema der Fabel ist. <i>Beispiel: "In der vorliegenden Fabel X aus dem Jahre X von dem Autor X geht es um X."</i>
<b>Hauptteil:</b>
Inhalt thematisieren Deutungshypothese (Intention der Fabel) Textaufbau Erzählweise Sprache Stil (rhetorische Mittel) Charakterisierung der Handelnden Belege und Zitate für die Argumentation aus der Fabel einsetzen
<b>Schluss:</b>
Botschaft der Fabel formulieren.

**Quelle:** Poggemann, Malin: <https://www.schreiben.net/artikel/fabel-3474/> (modifiziert)

**Der Löwe und das Mäuschen**

Ein Mäuschen lief über einen schlafenden Löwen. Der Löwe erwachte und ergriff es mit seinen gewaltigen Tatzen.

„Bitte, verzeihe mir meine Unvorsichtigkeit“, flehte das Mäuschen, „und schenke mir mein Leben, ich will dir ewig dafür dankbar sein. Ich habe dich doch nicht stören wollen.“

Großmütig schenkte der Löwe ihr die Freiheit und überlegte lächelnd bei sich, wie denn wohl ein Mäuschen einem Löwen dankbar sein könnte.

Kurze Zeit darauf hörte das Mäuschen in seinem Loch das fürchterliche Gebrüll eines Löwen. Neugierig lief es dahin, von wo das Geräusch kam, und fand ihren Wohltäter in einem Netze gefangen.

Sogleich eilte es zu ihm und zernagte einige Knoten des Netzes, so dass der Löwe mit seinen Tatzen das übrige Netz zerreißen konnte.

So konnte sich das Mäuschen für die ihm erwiesene Großmut doch noch dankbar erweisen.

Nach Äsop

[www.medienwerkstatt-online.de](http://www.medienwerkstatt-online.de)

**Textarbeit**

<b>Vorbereitung:</b>
Fabel zwei- bis dreimal durchlesen Prägnante Stellen markieren
<b>Einleitung:</b>
Autor Titel Erscheinungsjahr und -ort Textsorte Hauptthema der Fabel ist. <i>Beispiel: "In der vorliegenden Fabel X aus dem Jahre X von dem Autor X geht es um X."</i>
<b>Hauptteil:</b>
Inhalt thematisieren Deutungshypothese (Intention der Fabel) Textaufbau Erzählweise Sprache Stil (rhetorische Mittel) Charakterisierung der Handelnden Belege und Zitate für die Argumentation aus der Fabel einsetzen
<b>Schluss:</b>
Botschaft der Fabel formulieren.

**Quelle:** Poggemann, Malin: <https://www.schreiben.net/artikel/fabel-3474/> (modifiziert)



### Der Löwe und der Bär

Ein Fuchs war einmal auf Jagd gegangen, einen guten Bissen zu erbeuten. Er war noch nicht lange unterwegs, als er ein lautes Streiten vernahm.

Ein Bär schlug mit seinen Tatzen nach einem Löwen und fauchte ihn wütend an: "Ich war der erste beim Hirschkalb. Die Beute gehört mir, ich habe sie gefangen."

"Nein!" brüllte der Löwe zornig zurück. "Du lügst! Ich war als erster hier, und darum gehört die Beute mir." Er wehrte sich kräftig und schnappte mit seinen scharfen Zähnen nach dem Fell des Bären.

Der Löwe und der Bär kämpften verbissen miteinander. Dem Fuchs erschien der Kampf endlos, denn nicht weit von ihm entfernt lag die Streitbeute, und er musste sich zusammenreißen, dass er sich nicht gleich auf das Hirschkalb stürzte. Aber er war klug und sagte sich: "Sind die Streitenden erst erschöpft, so können sie mir nichts mehr anhaben."

Als der Bär und der Löwe nach unerbittlichem Kampf endlich kraftlos zusammenbrachen, waren sie tatsächlich nicht mehr fähig, sich zu rühren. Der Fuchs schritt an ihnen vorbei und holte sich die Beute. Er verneigte sich höflich und sagte: "Danke, meine Herren, sehr freundlich, wirklich sehr freundlich!" Lachend zog er mit dem Hirschkalb ab.

Autor: Äsop

Entnommen aus [www.schulentwicklung.nrw.de](http://www.schulentwicklung.nrw.de)

### Textarbeit

<b>Vorbereitung:</b>
Fabel zwei- bis dreimal durchlesen Prägnante Stellen markieren
<b>Einleitung:</b>
Autor Titel Erscheinungsjahr und -ort Textsorte Hauptthema der Fabel ist. <i>Beispiel: "In der vorliegenden Fabel X aus dem Jahre X von dem Autor X geht es um X."</i>
<b>Hauptteil:</b>
Inhalt thematisieren Deutungshypothese (Intention der Fabel) Textaufbau Erzählweise Sprache Stil (rhetorische Mittel) Charakterisierung der Handelnden Belege und Zitate für die Argumentation aus der Fabel einsetzen
<b>Schluss:</b>
Botschaft der Fabel formulieren.

Quelle: Poggemann, Malin: <https://www.schreiben.net/artikel/fabel-3474/> (modifiziert)

## Literatur

Bantel, Otto; Schaefer, Dieter (2006): Grundbegriffe der Literatur. 17. Auflage. Berlin, Cornelsen

Campe, Ulrich; Einecke, Günther; Hallier-Haselmann, Adelheid; Kreibich, Astrid; Langner, Markus, Lenkaitis, Monika; Pabelick, Norbert (2005) In: Schurf, Bernd (Hg.), Grundwissen Deutsch- 5.-10. Jahrgangsstufe: Schülerbuch (Realschule Bayern). Berlin: Cornelsen Verlag.

Dithmar, Reinhard (Hg.) (1995): Fabeln, Parabeln und Gleichnisse, Ferdinand Schöningh, Paderborn.

Esser, Rolf (2007): Das große Arbeitsbuch Literaturunterricht. Lyrik, Epik, Dramatik. Müllheim an der Ruhr, Verlag an der Ruhr

Haerkötter, u.a. (1979): Deutsches Sprachbuch 2, Berufsfachschulen, Winklers Verlag, Darmstadt.

Homberger, Dietrich (2013): Fachlexikon Deutschunterricht. Schneider Verlag Hohengehren

Leibfried (1984) in Dithmar, Reinhard (Hg.) (1995): Fabeln, Parabeln und Gleichnisse, Ferdinand Schöningh, Paderborn.

Lange, Ulrike (2013): Fachtexte lesen- verstehen- wiedergeben. Paderborn: Verlag Schöningh/ UTB.

Lessing in: Dithmar, Reinhard (Hg.) (1995): Fabeln, Parabeln und Gleichnisse, Ferdinand Schöningh, Paderborn.

Metzler-Literatur-Lexikon (1990): Begriffe und Definitionen/hrsg. Von Günther und Irmgard Schweißke. (Mitarb. Irmgard Ackermann...)-2., überarb. Aufl. - Stuttgart: Metzler.

Plüss, Daniela, Schläpfer, Gregor, Caduff, Claudio, Frey, Pascal (2016): Deutsch. Sprache und Kommunikation. Grammatik und Rechtschreibung. Zürich: Orell Füssli Verlag. Seite 17

Poggemann, Malin: <https://www.schreiben.net/artikel/fabel-3474/> (modifiziert). Zugriff 22/04/2022

Vogt, Jochen. In : [www.uni-due.de/eiladung/index.php?option=com\\_content&view=article&id=48&Itemid=53](http://www.uni-due.de/eiladung/index.php?option=com_content&view=article&id=48&Itemid=53). Zugriff am 01.06.2012

Winkler Werner (2000): Abitur-Wissen, Deutsch, Prüfungswissen Oberstufe. Verlag Stark.

## **Textquellen**

Koppensteiner, Christa; Meixner, Christl (2016): Lese- und Lernprofi 2: Sinnerfassend lesen  
Lernen mit Fredi der Leserratte. Offenburg: Mildeberger Verlag.

[www.fraumohrsrasselbande.at](http://www.fraumohrsrasselbande.at).

[www.medienwerkstatt-online.de](http://www.medienwerkstatt-online.de)

[www.schulentwicklung.nrw.de](http://www.schulentwicklung.nrw.de)